

SKF KREFELD



JAHRESBERICHT 2017/2018

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN e.V.

KREFELD



SKF



**Wirtschaftsbeirat:**

Michael von Arnim (Vorsitzender);  
Monika Friedrich (stellv. Vorsitzende);  
Catharina Eich (Beisitzerin)

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld**

**Mitgliederversammlung**

**Vorstand:** Anne Schneider (Vorsitzende); Ulla Erens (stellvertr. Vorsitzende);  
Huong Maaßen (Schatzmeisterin); Ursula Dömges-Kloth (Schriftführerin) Helga Spang (Beisitzerin)

**Geistlicher Beirat**  
Winfried Hilgers

| Verwaltung  |  | Geschäftsstelle  |  |   |
|---|--|--|--|---|
| <p><b>Geschäftsführung</b><br/>Tanja Himer<br/>Mitgliederservice<br/>Fundraising<br/>Controlling<br/>Gremienarbeit<br/>Personalführung<br/>Öffentlichkeitsarbeit<br/>Projektentwicklung<br/>Qualitätsmanagement</p> <p><b>Verwaltungsleitung</b><br/>Martina Eckers<br/>Finanzwesen<br/>Gebäudemanagement<br/>Personalwesen<br/>Zentrale Dienste</p> <p><b>Ehrenamtskoordination</b><br/>Juliane Saulle<br/>Ehrenamtservice</p>   |  | <p>Tanja Himer (Geschäftsführung)    Martina Eckers (Verwaltungsleitung)</p>   |  |   |
| Beratungsangebote   | Ambulante + teilstationäre Angebote  | Stationäre und Schutzeinrichtungen   | Betreuung an Schulen   | Projekte  |
| <p><b>Rat und Hilfe</b><br/>Sabine Heimes<br/>Schwangerenberatung der kath. Kirche</p> <p><b>Beratungsdienst</b><br/>Beate Schmidt<br/>Allgem. Sozialdienst<br/>Trennung u. Scheidung<br/>Schulnerberatung<br/>Insolvenzberatung<br/>Verfahrensbeistandschaften</p> <p><b>Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“</b><br/>Anne Kläßen<br/>Beratung von Gewaltopfern</p> <p><b>Prostituiertenhilfe „Gegen den Strich“</b><br/>Andrea Gerstl</p> <p><b>Psychosoziale Prozessbegleitung</b><br/>Andrea Funken</p> | <p><b>Betreuungsverein</b><br/>Beate Schmidt<br/>Begleitung ehrenamtlicher Betreuer/innen<br/>Führung von gesetzl. Betreuungen<br/><b>Sozialpädagogische Familienhilfe</b><br/>Ute Gall-Hümmer<br/>Ambulante Begleitung von Erziehungs-berechtigten u. ihren Kindern<br/><b>BeWo Mika</b><br/>Juliane Saulle<br/>Ambulant Betreutes Wohnen für Frauen mit Handicaps<br/><b>Tagesgruppe „Krähennest“</b><br/>Luzia Becker<br/>18 Plätze / 2 Tagesgruppen à 9 Kinder<br/><b>Kinderbetreuung „Sonnenschein“</b><br/>Yvonne Schlang<br/>35 Plätze / 3 Kindergruppen à 10/15 Kinder</p> | <p><b>Mädchenheim St. Irmgardis</b><br/>Martina Jagnow<br/>12 Mädchenplätze<br/>4 Mutter-Kind-Plätze<br/>3 Plätze<br/>Sozialpädagogisch<br/>Betreutes Wohnen (SBW)</p> <p><b>Wohngruppe Refugium</b><br/>Martina Jagnow<br/>9 Plätze für Jugendliche<br/>12 Plätze<br/>Sozialpädagogisch<br/>Betreutes Wohnen (SBW)</p> <p><b>Frauen- und Kinderschutzhause</b><br/>Martina Müller-West<br/>16 Plätze für Frauen mit Kindern</p> | <p><b>OGS Lindenschule</b><br/>Melanie Borkenhagen<br/>5 Gruppen (125 Pl.)<br/>1 Übermittagsgruppe</p> <p><b>OGS Edith-Stein-Schule</b><br/>Jutta Liegeger<br/>3 OGS Gruppen (75 Pl.)<br/>1 Übermittagsgruppe</p> <p><b>OGS Brüder-Grimm-Schule</b><br/>Monika Strietzel<br/>4 OGS Gruppen (100 Pl.)</p> <p><b>OGS Schönwasserschule</b><br/>Anja Köhnen<br/>3 OGS Gruppen (80 Pl.)<br/>1 Übermittagsgruppe</p> <p><b>OGS Sollbrüggenschule</b><br/>Ivana Rose<br/>5,5 OGS Gruppen (140 Pl.)<br/>2 Übermittagsgruppen</p> <p><b>OGS Forstwaldschule</b><br/>Gabriele Thelen-Fricke<br/>2 OGS Gruppen (50 Pl.)<br/>2 Übermittagsgruppen</p> <p><b>OGS Mariannenschule</b><br/>Magdalena Sajdak-Lipok<br/>5 OGS Gruppen (125 Plätze)</p> | <p><b>Frühe Hilfen</b><br/>Guter Start ins Leben<br/>Anne Kläßen<br/>Gemeinsam ins Leben<br/>Familienhebammen dienst<br/>Nadine Matthäus<br/>Angela Hacke<br/>Familienpatenschaften<br/>Juliane Saulle<br/>ELLEN-<br/>Elternschaft LERNeN<br/>Sabine Heimes</p> <p><b>Gewaltlos</b><br/>Onlineberatung für von Gewalt betroffene Mädchen u. Frauen<br/><b>Mikado</b><br/>Kristina Schmitz<br/>Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern<br/><b>Verrückt? Na und!</b><br/>Seelisch fit in Schule und Ausbildung<br/>Jessica Breuers</p> <p><b>Integrationslotsenprojekt</b><br/>Nicole Amir</p> |

Krefeld, im August 2019

### Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Jahre 2015 bis 2017 waren stark geprägt durch die Flüchtlingwelle: der SkF konnte sich vielfältig helfend einbringen.

Nach langwierigen Vorbereitungen konnten wir zusätzlich in 2017 das Projekt „Flüchtlingslotsen“ etablieren: hier handelt es sich um ehrenamtlich tätige Menschen aus der Stadt Krefeld, die Flüchtlingen in ihrem eigenen Quartier zur Seite stehen in Fragen des Einlebens, der täglichen Lebensabläufe und bei den vielen weiteren Fragen, die sich beim Leben in einem fremden Land ergeben.

Weiterhin war und bleibt unser Arbeitsschwerpunkt aber das Thema unserer Ursprungs- und Kernarbeit: die Betreuung sozial benachteiligter Menschen unserer Stadt Krefeld, mit dem Fokus Frauen, Kinder und Familien. Da sich aber auch bei den Geflüchteten ähnliche Problemstellungen ergeben, werden wir auch in Zukunft in unserer Arbeit viel mit Migranten/innen zu tun haben. Dadurch werden wir erfreulicherweise auch einen guten Anteil an deren guten Einbindung in unsere Gesellschaft haben!

Im Herbst 2017 wurde nach über zwanzig sehr erfolgreichen Jahren der Vorstandstätigkeit Ulla Dietz aus ihrem Amt verabschiedet. Ein wunderbares, feierliches Fest mit interessanten Rednern und viel Herzlichkeit brachte ihr unser aller Dank zum Ausdruck.

Frau Dietz ist bis Sommer 2019 weiterhin 2. Vorsitzende im Bundesvorstand des SkF Gesamtverein für die bundespolitischen Fragen der Vereinsentwicklung zuständig und bleibt dem SkF somit in dieser wichtigen Funktion erhalten.

Mit Ulla Dietz verließ auch Birgit Klapdor als stellvertretende Vorsitzende den Vorstand, um sich nach acht Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit verstärkt ihrer eigenen beruflichen Entwicklung zuzuwenden. Auch ihr danken wir sehr für ihr großes Engagement.

Ebenso im Herbst fand die konstituierende Sitzung des neuen Vorstands unseres Krefelder Ortsvereins statt: Ursel Dömges-Kloth (Schriftführerin), Helga Spang (Schatzmeisterin) und Ulla Erens als stellvertretende Vorsitzende bleiben uns erhalten. Anne Schneider wurde nach 2,5 Jahren als kooptiertes Vorstandsmitglied zur Vorsitzenden gewählt.

Bei der Mitgliederversammlung 2018 wurde Huong Massen in den Vorstand gewählt: sie bringt sich mit ihrem großen Wissen im Finanzsektor sehr gut in unsere Arbeit ein und ist seither Schatzmeisterin und Helga Spang Beisitzerin.

Seit Sommer 2018 bezuschusst uns die Stadt im wichtigen Bereich der Schuldnerberatung deutlich besser: dieser Zweig unserer Arbeit erweitert sich leider stetig - wir sind froh, dass die Stadt das erkannt hat!

Im Bereich der OGS ist die St. Michael-Schule hinzugekommen, was die Anzahl der Schulen auf 10 erhöht. Der Zonta-Club-Krefeld gewährte uns eine Anschubfinanzierung für zwei Schutzwohnungen, bei dem aus dem Frauenhaus entlassene Frauen eine Übergangswohnung nutzen können und weitere praktische Hilfen erfahren, um gestärkt in das neue Leben zu starten. Im Frühjahr 2019 startet diese Hilfe.

Danken möchten wir sehr herzlich unserer Geschäftsführerin Tanja Himer und unserer Verwaltungsleiterin Martina Eckers und dem überaus fitten Team der Geschäftsstelle: allen Stürmen haben sie getrotzt und beständig gut reagiert.

Danken möchten wir von Herzen auch all unseren Mitarbeitern, deren Arbeitshaltung ganz großartig ist.

Und -last but not least- möchten wir auch Ihnen danken: den zahlreichen Spendern, den Unterstützern, den Ehrenamtlichen, den kritisch Beobachtenden, den Kooperationspartnern, der Stadt Krefeld und den politisch Verantwortlichen.

Bleiben Sie uns gewogen.

Ein herzlicher Gruß vom Vorstand des SkF Krefeld



Ihre Anne Schneider

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Einleitung</b>   | <b>3</b>  |
| 1.1 Bericht der Geschäftsführung.....                                    | 3         |
| <b>2. Beratungsangebote</b>  | <b>5</b>  |
| 2.1. Allgemeine Sozialberatung.....                                      | 5         |
| 2.2. Schuldner- und Insolvenzberatung.....                               | 6         |
| 2.3. Trennungs- und Scheidungsberatung.....                              | 6         |
| 2.4. Fachberatungsstelle Häusliche Gewalt.....                           | 7         |
| 2.5. Prostituiertenhilfe.....  | 9         |
| 2.6. Rat und Hilfe.....  | 11        |
| <b>3. Ambulante und teilstationäre Angebote</b>                          | <b>14</b> |
| 3.1. BeWo Mika – Ambulant Betreutes Wohnen.....                          | 14        |
| 3.2. Gesetzliche Betreuungen – Betreuungsverein.....                     | 16        |
| 3.3. Sozialpädagogische Familienhilfe.....                               | 17        |
| 3.4. Tagesgruppe Krähenneest.....  | 20        |
| 3.5. Kinderbetreuung „Sonnenschein“.....                                 | 22        |
| <b>4. Stationäre und Schutzeinrichtungen</b>                             | <b>23</b> |
| 4.1. Frauen- und Kinderschutzhaus.....                                   | 23        |
| 4.2. Mädchenheim St. Irmgardis – Regelangebot.....                       | 26        |
| 4.3. Mädchenheim St. Irmgardis – Mutter- Kind-Angebot.....               | 28        |
| 4.4. Mädchenheim St. Irmgardis – Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen..... | 30        |
| 4.5. Wohngruppe Refugium .....   | 31        |
| 4.6. Wohngruppe Refugium – Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen.....       | 34        |
| <b>5. Betreuung an Schulen</b>   | <b>36</b> |
| 5.1. Offener Ganzttag der Brüder-Grimm-Grundschule.....                  | 37        |
| 5.2. Offener Ganzttag der Edith-Stein-Grundschule.....                   | 38        |
| 5.3. Offener Ganzttag der Forstwaldschule.....                           | 40        |
| 5.4. Offener Ganzttag der LVR Luise-Leven-Schule.....                    | 40        |
| 5.5. Offener Ganzttag der Lindenschule.....                              | 41        |
| 5.6. Offener Ganzttag der Mariannenschule.....                           | 43        |
| 5.7. Offener Ganzttag der Schönwasserschule.....                         | 45        |
| 5.8. Offener Ganzttag der Schule an der Burg.....                        | 46        |
| 5.9. Offener Ganzttag der Sollbrüggenschule.....                         | 47        |
| 5.10. Übermittagsbetreuung an weiterführenden Schulen.....               | 48        |
| <b>6. Projekte</b>   | <b>50</b> |
| 6.1. Guter Start ins Leben – Frühe Hilfen.....                           | 50        |
| 6.2. Gewaltlos.....  | 53        |
| 6.3. Mikado – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern.....            | 55        |
| 6.4. „Verrückt? Na, und!“ – Seelisch fit in Schule und Ausbildung.....   | 56        |

# 1. Einleitung

## 1.1 Bericht der Geschäftsführung

Mit den Jahren 2017 und 2018 liegt eine ereignisreiche Zeit hinter dem SkF.

Zum 110-jährigen Jubiläum haben wir im Jahr 2017 viel Zeit damit verbracht eine Festschrift zu erarbeiten. Dazu wurden insbesondere die vergangenen 10 Jahre in den Fokus genommen. Herausgekommen ist eine lesenswerte Dokumentation über die Entwicklung und Veränderungen im SkF Krefeld. Im gleichen Jahr standen auch, wie alle vier Jahre, Vorstandswahlen an. Unsere langjährige Vorsitzende Ulla Dietz hatte sich bereits einige Zeit im Vorfeld dazu entschlossen, sich nicht erneut zur Wahl aufstellen zu lassen. Nach so vielen Jahren der Vorstandsarbeit war es selbstverständlich, eine schöne Verabschiedungsfeier auszurichten, mit der Vorbereitung und Planung dafür waren über das Jahr hinweg viele Menschen im SkF in verschiedenen Komitees beschäftigt. Auch wenn Abschied nehmen auch immer ein wenig traurig ist, war es dennoch eine schöne Feier. Ulla Dietz wurde in der Abschiedsfeier von Oberbürgermeister Frank Meyer geehrt, von SkF-Bundesgeschäftsführerin Renate Jachmann-Willmer erhielt sie zum wiederholten Male die Agnes-Neuhaus-Medaille und zudem die Goldene Ehrennadel vom Deutschen Caritasverband. Allesamt hohe Auszeichnungen, die das beeindruckende Werk von Ulla Dietz für den SkF Krefeld und die Bürger und Bürgerinnen in der Stadt Krefeld honorieren.



Einige Wochen vor der Mitgliederversammlung teilte die stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin Birgit Klapdor mit, dass Sie sich ebenfalls nicht

nochmal zur Wahl stellen möchte. Somit wurden in der Mitgliederversammlung zwei Vorstandsmitglieder verabschiedet und Neuwahlen fanden statt. Neu gewählt in den Vorstand sind seit dem 14.09.2017:

- Anne Schneider, Vorsitzende,
- Ursula Erens, stellvertretende Vorsitzende,
- Helga Spang, Schatzmeisterin und
- Ursula Dömges-Kloth, Schriftführerin.

In der Mitgliederversammlung ein Jahr später, am 06.09.2018 wurde das fünfte Vorstandsmitglied neu in den Vorstand hinzugewählt:

- Huong Maaßen, Schatzmeisterin

Seit dem ist Helga Spang Beisitzerin im Vorstand. Weiterhin ist Winfried Hilgers der geistliche Beirat im SkF Krefeld.



(Vorstand Seit 04.09.18 v. l: Ursula Dömges-Kloth, Huong Maaßen, Anne Schneider, Helga Spang, Winfried Hilgers)

Das Jahr 2018 hielt neben der Nachwahl des fünften Vorstandsmitgliedes auch noch die Organisation und Durchführung des Fachtages bereit. Unter dem Themenbereich „Digitale Medienkompetenz“ stellten zwei Referenten die Risiken und Gefahren zum einen und die Möglichkeiten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Sensibilisierung im Umgang mit digitalen Medien zum anderen vor. Es wurden dem Plenum, bestehend aus pädagogischen Fachkräften völlig neue Gefahrenquellen praktisch dargestellt und in Arbeitsgruppen darüber diskutiert, wie man dem im pädagogischen Handeln entgegen kann. Dabei war ein deutliches Ergebnis, dass insbesondere Mitarbeiter/innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, fit werden müssen im digitalen Netz, um Schützen und Aufklären zu können.

Doch neben Veranstaltungen lief die tägliche Arbeit im SkF weiter. Die Verstetigung einiger Angebote in die Strukturen des SkF ist gut gelungen. So konnten Einrichtungen wie das Refugium, die Kinderbetreuung Sonnenschein und auch zwei neue OGS-Trägerschaften an der Schule an der Burg und der St. Michael Schule in den SkF integriert werden. Wir haben dadurch einige neue Mitarbeiter/innen gewinnen können. Die Menschen im SkF müssen sich daher nach und nach wieder neu kennenlernen. Dazu trug der erstmalig stattfindende Firmenlauf bei „Fun and Run“ bei und kann der für 2019 geplante gemeinsame Betriebsausflug Möglichkeit geben.



Doch bleibt die Beratung und Betreuung der Jugendlichen, Kinder und Familien das Hauptinteresse aller Beteiligten. Es ist erstaunlich mit wieviel Fachkompetenz, aber auch Herz und Kopf die Mitarbeiter/innen sich täglich in ihren Arbeitsfeldern engagieren.

Durch dieses hohe Engagement sind langjährig gut laufende Projekte wie Mikado, „Verrück, na und?!“, Kooperationsprojekte in den Frühen Hilfen wie Café Juwel“, Familienhebammendienst und auch neu installierte Projekte wie im Ehrenamtsbereich das Integrationslotsenprojekt sowie die Prostituiertenhilfe „Gegen den Strich“ erst möglich.

Im Präventionsbereich arbeiten die Mitarbeiterinnen sehr eigenverantwortlich und entwickeln stetig das Schutzkonzept weiter, bringen in den regelmäßig stattfindenden Schulungen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern/innen die Thematik näher und sensibilisieren sie so für die Arbeit. Das neuste Vorhaben ist im SkF ein Projekt im Gewaltschutzbereich. In sogenannten Schutz-

wohnungen werden Frauen und Kinder betreut, angebunden an das Frauen- und Kinderschutzhaus. Es entstehen zwei Wohneinheiten für 3-4 Frauen, in denen einige der Frauen, die nach einer ersten Phase im Frauenhaus bereits etwas stabilisiert wurden, dann in eine kleinere Wohneinheit als Zwischenschritt vor der eigenen Wohnung weiterbetreut werden. So werden im Frauen- und Kinderschutzhaus schneller Kapazitäten frei für die Krisenaufnahmen und in den kleineren Wohneinheiten können einige Frauen noch soweit betreut werden, bis alles in ihrem Umfeld soweit geregelt ist, dass sie in die eigene Wohnung umziehen können. Dazu hatte sich der Zonta Club bereit erklärt seine jährliche große Benefizveranstaltung auszurichten. Dies war eine große Möglichkeit das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen und gleichzeitig kamen durch die Veranstaltung Spendenmittel zusammen, um die Anmietung der Wohnungen für das Frühjahr 2019 zu ermöglichen.

Erst mit Freunden und Förderern wie dem Zonta Club, der Bätge Stiftung, der Bürgerstiftung und den vielen uns zugewandten Unterstützern und privaten Spendern ist unsere Arbeit in dem Maße möglich, dafür möchten wir uns aufrichtig bedanken!

2017 und 2018 hat sich der SkF in insgesamt 20 Vorstandssitzungen zu den anstehenden Themen getroffen und Beschlüsse gefasst. Vorstand und Geschäftsführung haben sich wie in jedem Jahr an regionalen und überregionalen Gremienarbeit beteiligt. An der landesweiten Kampagne „OGS darf keine Glückssache sein!“ beteiligten sich über 90 Mitarbeiter/innen in Form von Aktionen vor dem Düsseldorfer Landtag als auch mit einem Videodreh mit Statements zu dem Thema und der Teilnahme an einer Postkartenaktion. Nicht ohne Erfolg - lange Zeit gab es nicht so viel Bewegung in den Standards im Schulbereich des Offenen Ganztages.

Daher blicken wir gespannt auf neue Entwicklungen und freuen uns darauf mitzugestalten.



Tanja Himer  
Geschäftsführung

## 2. Beratungsangebote

### 2.1 Allgemeine Sozialberatung

#### Allgemeine Sozialberatung

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld

Beratung u. Unterstützung in persönlichen oder wirtschaftlichen Notsituationen



Ansprechpartnerin:  
Beate Schmidt  
Diplom- Sozialpädagogin  
02151/6291-0

sozialberatung@skf-krefeld.de

Die Auswertung der Statistik zeigt, dass der Beratungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr unvermindert hoch ist und alle Altersklassen vertreten sind. Vorrangiger Grund, die Beratungsstelle aufzusuchen, ist eine finanzielle Notlage. Auffallend viele Klienten/innen hatten bereits bei der Kontaktaufnahme ein zinsloses Darlehen vom Jobcenter in Anspruch genommen, um eine Notlage eigenständig abzuwenden. Darlehen, die ausschließlich bei unabwendbaren Bedarfen gewährt werden, umfassen z. B. notwendige Anschaffungen von Haushaltsgeräten oder Strom- und Mietschulden. Die Aufrechnung des Jobcenters ist auf drei Jahre begrenzt und kann bis zu 10% des Regelbedarfes der Bedarfsgemeinschaft betragen. Während dieser Zeit leben die Betroffenen unter dem Existenzminimum und stehen neuen, unerwarteten Ausgaben hilflos gegenüber. In Gesprächen wird versucht, Lösungswege mit den Klienten/innen zu entwickeln. Ein weiterer, nicht unerheblicher Aspekt, der Rückforderungsansprüche der Sozialleistungsträger entstehen lässt, ist die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit. Nach Eingang der Lohnzahlung erfolgt rückwirkend die Neuberechnung der Leistungen. In der Regel ist es zu einer Überzahlung gekommen, die erstattet werden muss und wieder zu einer Minderung des Einkommens führt. Hier zeigt sich deutlich, dass der Lohn aus Erwerbstätigkeit oftmals nicht ausreicht, um den notwendigen Lebensunterhalt zu decken. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um einen Minijob oder

eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit handelt. Seit dem 01.07.2017 orientiert sich in Krefeld der Mietrichtwert für angemessene Kosten der Unterkunft an der Bruttokaltmiete. Für eine Einzelperson bedeutet dies eine Nettomiete von 280,00 € plus 96,00 € Nebenkosten, gesamt 376,00 €. Die Heizkosten werden zusätzlich gewährt. Auch in Krefeld hat sich die Situation bezahlbaren Wohnraum zu finden extrem verschlechtert und zugespitzt. Die Anzahl der Sozialwohnungen minimiert sich und die Auswahlkriterien, selbst bei großen Wohnungsgesellschaften, werden immer anspruchsvoller. Schulden und negative Schufa-Einträge sind bereits Ausschlusskriterien für einen Mietvertrag. Vorhandene preiswerte Wohnungen werden nach erfolgter Sanierung unerschwinglich teuer und zwingen die Mieter zum Umzug. Oftmals sind Menschen mit geringem Einkommen oder Bezug von Sozialleistungen gezwungen, Wohnraum anzumieten, der sich durch eine schlechte Lage, marode Bausubstanz und/oder allgemeine Vernachlässigung des Gebäudes auszeichnet.

Armut und die damit oftmals einhergehende schlechte Wohnsituation wirken sich negativ auf die Gesundheit aus und begünstigen die Entstehung von Krankheiten. Studien belegen, dass armutsgefährdete Menschen zum einen öfter unter chronischen Erkrankungen leiden und zum anderen eine geringere Lebenserwartung haben. Für die Gesundheitspflege sind im Regelsatz pro Person 15,79 € pro Tag vorgesehen. Dies deckt bei weitem nicht die Ausgaben, die durch nicht verschreibungspflichtige Medikamente und Hilfsmittel entstehen. Immer mehr Kosten werden aus den Krankenkassenleistungen entnommen und müssen privat getragen werden. Dies trifft besonders Menschen mit geringen finanziellen Ressourcen, die sich keine „gute Gesundheit“ mehr leisten können.

Es ist die Aufgabe von Politik, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und in den sozialen Wohnungsbau zu investieren, um drohender Wohnungslosigkeit, der Zunahme von Obdachlosigkeit sowie seelischen und körperlichen Erkrankungen entgegenzuwirken. Wünschenswert wäre die bedarfsdeckende Höhe des Existenzminimums, angepasst an reale Verhältnisse.

## 2.2 Schuldner-und Insolvenzberatung

### Schuldner-und Insolvenzberatung

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld

Beratung und Unterstützung bei Überschuldung  
und im Verbraucherinsolvenzverfahren  
Anerkannte Stelle nach § 305 InsO



Ansprechpartnerin:  
Beate Schmidt  
Diplom- Sozialpädagogin  
02151/6291-0

[schuldnerberatung@skf-krefeld.de](mailto:schuldnerberatung@skf-krefeld.de)

In 2017 wurde eine offene Sprechstunde für die Ausstellung einer Pfändungsschutzkontobescheinigung eingerichtet, um zeitnah drohende Kontopfändungen abzuwenden. Es wurde ein Flyer mit den entsprechenden Informationen entwickelt und bei den Banken verteilt. Die Banken nahmen dieses Angebot gerne an und verweisen mittlerweile Betroffene an die im Flyer ausgewiesenen Stellen. Das Beratungsangebot wird von den Klienten gerne angenommen.

Die zeitnahe Vergabe eines Termins zur Erstberatung stellt eine erhebliche Entlastung für die Klienten dar. Wie schon in der Vergangenheit beschrieben, führt eine Überschuldung in vielen Fällen zu deutlichen gesundheitlichen Einschränkungen. Die in der Beratung aufgezeigten Lösungsansätze durchbrechen die bis dahin empfundene Ausweglosigkeit, aus der Überschuldung herauszufinden. Die Mehrheit der Schuldner/innen profitiert von der Möglichkeit der sogenannten Nullpläne, die auch Menschen ohne pfändbares Einkommen die Chance bieten, das private Insolvenzverfahren zu durchlaufen.



## 2.3 Trennungs- und Scheidungsberatung

### Trennungs- und Scheidungsberatung

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld

Elternberatung in Fragen zum Sorgerecht und zur Umgangsregelung, auch in familiengerichtlichen Verfahren



Ansprechpartnerin:  
Beate Schmidt  
Diplom- Sozialpädagogin  
02151/6291-0

[trennungsberatung@skf-krefeld.de](mailto:trennungsberatung@skf-krefeld.de)

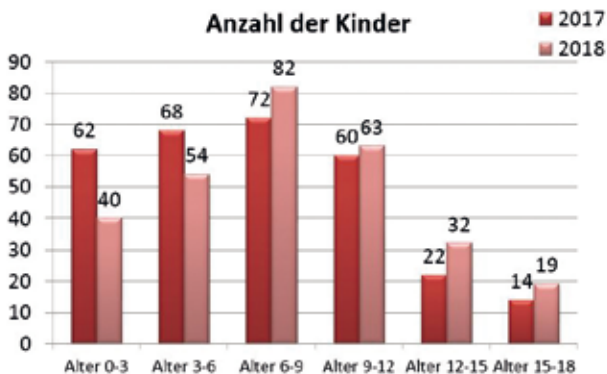
Eltern minderjähriger Kinder haben ein Recht auf Beratung und Unterstützung, wenn sie in Trennung und/oder Scheidung leben. Die Beratung bezieht sich auf Fragen zum Sorgerecht und zur Umgangsregelung. Sie findet auch im Rahmen familiengerichtlicher Verfahren statt.

In 2018 (2017) wurden in 197 (199) Fällen Eltern vermittelnd beraten, wobei jeweils 63 aus dem Vorjahr übernommen wurden. Beim Familiengericht wurden 83 (80) Anhörungstermine wahrgenommen.

Von Trennung und/oder Scheidung der Eltern waren insgesamt 290 (298) Kinder betroffen, davon 153 (160) Jungen und 137 (138) Mädchen. Es ist, was



das Alter der Kinder angeht, eine deutliche Verschiebung vom Kindergartenalter hin zu den schulpflichtigen Kindern erkennbar.



Wie im Vorjahr ist die Anfrage nach außergerichtlicher Beratung höher als die im Rahmen familiengerichtlicher Verfahren. Da die Eltern motivierter sind selbst einen Konsens zu finden, liegt der Erfolg der Beratung im außergerichtlichen Bereich deutlich über dem in laufenden familiengerichtlichen Verfahren. Letztere werden zunehmend komplexer, da psychische Problemlagen, Suchterkrankungen und/oder familiäre Gewalt häufig eine Rolle spielen.

## 2.4 Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“

### Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“

Blumenstr. 17 - 19

47798 Krefeld

Beratung für von häuslicher Gewalt und Stalking Betroffene, psychosoziale Krisenintervention



Ansprechpartnerin:  
Anne Klaßen  
Diplom- Sozialpädagogin  
02151/1522057

gewaltschutz@skf-krefeld.de

Die Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ bietet als spezialisiertes Beratungsangebot für Opfer-

schutz bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen Krisenintervention und Beratung. Sie arbeitet im kommunalen Beratungsnetz von Krefeld nach dem Gewaltschutz- und Stalking-Gesetz.

Sie gewährt Betroffenen Unterstützung und Hilfe; so werden Möglichkeiten aufgezeigt, Geschehenes zu verarbeiten, sich besser zu schützen und eigene Rechte wahrzunehmen. Seit 2007 wurden über 2650 gewaltbetroffene Frauen und Männer durch die Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ beraten. Die Beratungsstelle hat sich über die letzten Jahre als die zentrale Anlaufstelle bei häuslicher Gewalt und Stalking in Krefeld etabliert. Die Mitarbeiterin der Beratungsstelle engagiert sich aktiv in Gremien und Netzwerken und steht auch Fachleuten und Institutionen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

### Aufgaben und Ziele der Fachberatungsstelle

Zentrale Aufgaben der Fachberatungsstelle sind die psychosoziale Krisenintervention, die Sicherheitsplanung für von Gewalt und Stalking Betroffene und eine Weitervermittlung an geeignete Institutionen. Nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt informiert die Mitarbeiterin über die rechtlichen Möglichkeiten des Gewaltschutzgesetzes. Darüber hinaus berät die Fachberatungsstelle Betroffene, Angehörige oder Freunde, die sich selbst melden oder durch andere Einrichtungen bzw. Institutionen vermittelt werden.

Beratungsgespräche können telefonisch, persönlich und im Rahmen eines Hausbesuches stattfinden. Es erfolgt eine telefonische Terminvereinbarung und Termine können zeitnah vergeben werden.

Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht und ist kostenlos. Sie ist unabhängig von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Konfession.

### Aktuelle Problemlagen

Der Anteil der Betroffenen mit Multiproblemlagen hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Neben häuslicher Gewalt werden im Beratungsgespräch oftmals finanzielle Probleme, psychische Krankheiten und/oder Suchtmittelproblematiken aufgedeckt.

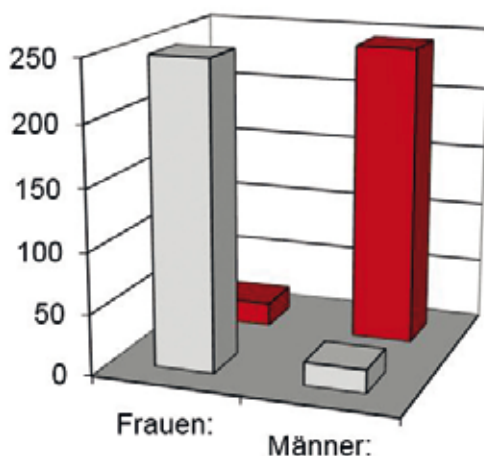
Häufig sind Frauen mit Migrationshintergrund von häuslicher Gewalt betroffen. Aufgrund der vorhandenen Sprachbarriere ist es schwierig, die betreffenden Frauen pro aktiv zu erreichen und anschließend zu beraten. Durch die Zunahme der von häuslicher Gewalt betroffenen Flüchtlingsfrauen sind zusätzliche Themen wie z.B. Ausländerrecht, Asylgesetz und Aufenthaltsrecht zu Inhalten der Beratungsarbeit geworden.

### Statistik

Im Berichtszeitraum 2017 gab es 269 Einzelfälle, 2018 gab es 387 Einzelfälle. Es wurden von der Polizei 2017 161 und 2018 241 Fax-Mitteilungen an die Fachberatungsstelle übermittelt. In den überwiegenden Fällen war während des Einsatzes der Polizei ein 10-tägiges Rückkehrverbot gegen den Täter ausgesprochen worden. Auffällig in 2017 ist, dass im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Faxe durch die Polizei an die Fachberatungsstelle gesendet wurden. Aufgrund dessen waren in 2017 weniger Einzelkontakte, insgesamt 744 Einzelkontakte zu verzeichnen. 2018 änderte sich dies wieder und die Anzahl stieg, da insbesondere Schulungen mit der Polizei das System der Faxmitteilungen nochmals aufgefrischt und neuen Polizisten/innen nähergebracht wurde.

108 Betroffene nahmen 2017 von sich aus Kontakt zur Beratungsstelle auf bzw. wurden an die Beratungsstelle weitervermittelt.

**Geschlechtsverteilung Täter-Opfer**



### Kooperation und Vernetzung

Die Fachberatungsstelle arbeitete weiterhin eng mit den örtlichen Fachdiensten, Beratungsstellen, Anwälten und kommunalen Behörden zusammen.

Die Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle nimmt an folgenden Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen teil:

- Bundesweites Treffen der Interventionsstellen
- Treffen der Interventionsstellen NRW träger übergreifend
- Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt“ auf kommunaler Ebene
- Qualitätszirkel Stalking der Stadt Krefeld

Um die Arbeit der Fachberatungsstelle in Krefeld noch bekannter zu machen, sucht die Mitarbeiterin der Fachberatungsstelle verschiedene Institutionen (u.a. Schulen) auf, um dort die Arbeit der Fachberatungsstelle vorzustellen und über das Thema häusliche Gewalt zu informieren.

### Personal

Im Sommer 2017 gab es einen Personalwechsel in der Fachberatungsstelle. Weiterhin ist die Stelle mit einem wöchentlichen Umfang von 19,5 Stunden besetzt. 2018 absolvierte die Mitarbeiterin die Fortbildung zum Präventionsmanager „Stalking und Intimpartnergewalt“ erfolgreich mit Zertifikatsabschluss.

### Ausblick

Die Fachberatungsstelle möchte den Flüchtlingsfrauen in 2019 einen leichteren Zugang zur Beratung ermöglichen. Hierzu sollen Flyer des Fachdienstes in verschiedenen Sprachen helfen, die den Frauen dann von der Polizei bei einem Einsatz ausgehändigt werden.

## 2.5 Prostituiertenhilfe „Gegen den Strich“

### Prostituiertenhilfe „Gegen den Strich“

Blumenstr. 17 - 19  
47798 Krefeld

Beratung für Prostituierte, psychosoziale  
Krisenintervention

Ansprechpartnerin:  
Andrea Gerstl  
Diplom- Heilpädagogin  
02151/6337-185

gerstl@skf-krefeld.de

Das Beratungsangebot des SkF, in Kooperation mit der Stadt Krefeld, richtet sich an Frauen, die in der Stadt Krefeld in der Prostitution tätig sind oder es waren. Das Angebot ist kostenlos und orientiert sich an der Nachfrage der Zielgruppe. Die Mitarbeiterin ist regelmäßig an den Arbeitsstätten der Frauen präsent und ist sowohl aufsuchend als auch beratend in der Kontaktstelle des SkF tätig. Wichtig ist es hierbei die Anonymität der Frauen zu wahren sowie eine Atmosphäre von Vertrauen und Akzeptanz herzustellen.

In der aufsuchenden Arbeit ist die Mitarbeiterin mit einem Wohnmobil vor Ort. Das Fahrzeug bietet den Frauen die Gelegenheit, „ungesehen“ Kontakt zu einem Beratungsangebot aufzunehmen, etwas zu trinken und sich aufzuwärmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Einzelfall- und Ausstiegshilfe.

### Angebot

Für die Frauen besteht die Möglichkeit, sich über rechts- und gesundheitsrelevante Themen zu informieren oder ein persönliches Gespräch mit der Mitarbeiterin zu suchen, ein Angebot, dass von den Frauen aktiv genutzt wird. So konnte die Sozialarbeiterin in Alltags- und Notlagen tätig werden und diese im Sinne der Betroffenen abschließend klären.

Konkrete Beratungs- und Arbeitsinhalte in 2017/18:

- Koordinierung/Begleitung von Arztbesuchen
- Dolmetschende Begleitung zu Behörden, Krankenhäusern, Polizei (Eng.-Deutsch)
- Krisenintervention bei Krankheit, Wohnungsnot, Gewaltdelikten
- Psychosoziale Begleitung in Notfällen, wie Opferstatus durch Gewaltdelikte, Kindesentzug, Schwangerschaftsabbruch
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Vermittlung von Kindern in Schule und Kindergarten
- Begleitung von Kontakten zwischen Müttern und Institutionen

Das Angebot kann außerdem von den Frauen weiterhin als Ausstiegsberatung genutzt werden. Die bei Aufnahme der Tätigkeit benannten und angestrebten Ziele konnten weitgehend erreicht werden.

Es gelang:

- einen vertrauensvollen und tragfähigen Umgang zwischen den Frauen und der Mitarbeiterin des SkF zu schaffen
- die Lebenssituation der Frauen in der Prostitution in Krefeld zu ermitteln und wahrzunehmen
- gemeinsam mit einzelnen Frauen deren aktuelle Lebenssituation zu verbessern
- sozialrechtliche Gleichstellung anzustreben
- unterstützende Netzwerke zu schaffen und zu nutzen
- autonome Verhaltensweisen im Umgang Kunden zu thematisieren
- die eigenen Stärken und Schwächen besser wahrnehmen

In den Kontakten werden aktuelle Fragen geklärt und Verabredungen für Behördenbesuche vereinbart wie zur Polizei, Ausländerbehörde, Begleitung zu Meldebehörden, Vermittlung bei Schwierigkeiten mit Behörden und Begleitung in steuerrechtlichen Angelegenheiten.



Außerdem gelang es die Arbeit in folgenden Schwerpunkten zu intensivieren:

- regelmäßige Beratungsangebote im Eroscenter
- regelmäßige Kontakte zu den Frauen auf der Straße
- Aufklärung der Frauen über Rechte und Möglichkeiten mittels eingängiger Info materialien
- Klärung des Versicherungsstatus, Möglichkeiten im Bereich Gesundheit
- Klärung der steuerlichen Situation der Frauen / Begleitung und AufklärungNetzwerkarbeit
- Prävention – Rückfall / psychische Instabilität
- Gewährleistung eines geregelten Tagesablaufes
- Vermittlung in Sprachangebote
- Sicherung des Lebensunterhalts durch SGB II
- Begleitung im Umgang mit Behörden
- Initiierung von Perspektivplanungen Vermittlung in Ausbildung
- Klärung der psychosozialen Situation unter Einbeziehung des Netzwerkes in Krefeld
- Diagnostik und Behandlung von Traumata Vermittlung in langfristige Betreuungsangebote zur Stabilisierung
- Beratung von Angehörigen

### Ausstiegshilfe

Im Jahr 2018 konnten drei Frauen beim Ausstieg begleitet werden:

- Nutzung der Schutzwohnung als Übergang und Trennung vom Milieu
- Wohnungsanmietung auf dem freien Wohnungsmarkt

### Vernetzung

Im Berichtszeitraum 2017/18 konnte die Zusammenarbeit mit folgenden Trägern gefestigt werden:

- Kriminalpolizei / KK11
- Polizei
- Arbeitsgruppe Prostitution
- Arbeitskreis „Soziale Sicherung“

- Obdachlosenhilfe der Diakonie
- Jugendamt der Stadt Krefeld / Team Kindeswohl
- Ausländeramt der Stadt Krefeld
- Gesundheitsamt der Stadt Krefeld
- Weißer Ring
- Aids-Hilfe
- Kober – Beratungsstelle SkF - Dortmund
- Sozialdienst Helios Klinikum

Darüber hinaus ist es gelungen, Ärzte für eine Zusammenarbeit im Sinne der Frauen zu gewinnen.

### Prostituiertenschutzgesetz

Am 01. Juli 2017 trat das Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) in Kraft. Hierdurch sind die in der Prostitution tätigen Frauen und Männer verpflichtet, sich einer gesundheitlichen Beratung zu unterziehen (18-21 J. halbjährlich, ab 21 Jahren einmal jährlich) und sich in der Ordnungsbehörde der Kommune zu melden. Dort wird ihnen ein Tätigkeitsausweis ausgestellt, den sie im Rahmen ihrer Tätigkeit mit sich führen müssen.

Die Ankündigung des Gesetzes löste bei den betroffenen Frauen Sorgen und Ängste aus. Hier leistete die Sozialarbeiterin, in Kooperation mit der Gesundheitsbehörde und der Kriminalpolizei im Vorfeld intensive Aufklärungsarbeit. Im Anmeldeverfahren koordinierte die Sozialarbeiterin Kontakte und Termine für die Frauen in den jeweiligen Behörden. Auch nach Einführung des Gesetzes steht sie für diese Aufgaben zur Verfügung. Diese Hilfe wird stark abgefragt.

## 2.6 Rat und Hilfe

### Rat und Hilfe - Schwangerenberatung

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld

Beratung u. Unterstützung rund um das Thema Schwangerschaft



Ansprechpartnerin:  
Sabine Heimes  
Diplom- Sozialarbeiterin  
02151/6291-30

ratundhilfe@skf-krefeld.de

### Das Angebot der Beratungsstelle umfasst:

- Beratung bei allen die Schwangerschaft betreffenden Fragen, z.B. Existenzängste, Schwierigkeiten in der Partnerbeziehung, familienfördernde Leistungen, wie z.B. Elterngeld, Unterhalt etc.
- Unterstützung bei Behördenkontakten, bei der Beantragung öffentlicher Hilfen und der Durchsetzung von Ansprüchen
- Vermittlung von finanziellen Hilfen aus staatlichen und kirchlichen Hilfsfonds, z.B. Hilfen aus der Bundesstiftung Mutter und Kind
- Begleitung und Beratung, wenn das Kind nicht gesund zur Welt kommt, im Rahmen von Pränataldiagnostik, nach einem Schwangerschaftsabbruch und während eines Krankenhausaufenthaltes anlässlich von Geburt und Schwangerschaft
- Beratung im Rahmen der vertraulichen Geburt
- Weiterbetreuung bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes

Die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Nationalität und Konfession. Die Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

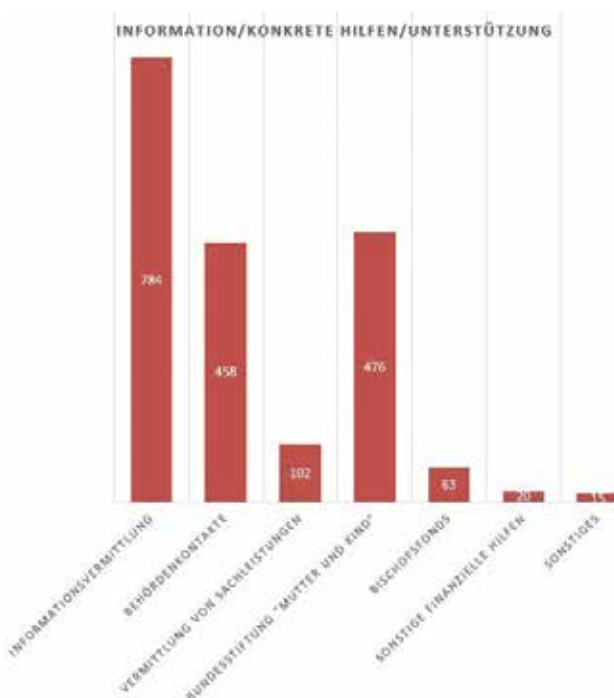
2017 feierte die Beratungsstelle ihr 40-jähriges Jubiläum.

Seit nunmehr 41 Jahren bietet Rat und Hilfe Beratung, Hilfestellung und Begleitung für schwangere Frauen und ihre Familien an.



**Rat und Hilfe in Zahlen**

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 818 Frauen (2017: 825), ihre Partner und Familien beraten, hiervon 581 Frauen (2017: 570) erstmalig in ihrer Schwangerschaft. In 2018 wurden 476 Bundesstiftungsanträge (2017: 470) bewilligt. In beiden Jahren erhielten 127 Frauen Sachleistungen in Form von Baby-/ Kinderkleidung, Kinderwagen und Kinderbetten. Das Gesamtvolumen der von der Beratungsstelle vergebenen Finanzmittel belief sich auf rund 240.000 € (2017: 241.000 €).



2018 waren von den 1643 Frauen waren 607 Frauen (37%) bis 24 Jahre alt, 471 Frauen (29%) 25-29 Jahre alt.

Der gesellschaftliche Trend, dass Frauen bei ihrer ersten Schwangerschaft immer älter sind, ist im Beratungsalltag von Rat und Hilfe nicht wiederzufinden.

**Alter und Anzahl der Ratsuchenden**



**Beratung**

Rat & Hilfe arbeitet sehr niedrigschwellig. Es werden zwei allgemeine offene Sprechstunden angeboten, zu denen die Frauen ohne vorherige Anmeldung kommen können. Dieses Angebot wird stark frequentiert.

Für die Ratsuchenden ist vordergründig ihre finanzielle Situation ausschlaggebend, die Beratungsstelle Rat und Hilfe aufzusuchen. Hierbei hat die Vermittlung von finanziellen Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ einen bedeutenden Stellenwert als Türöffner für weitere Beratungsgespräche und weiterführende Hilfen.

In 2017/2018 fanden insgesamt 2246 Beratungskontakte statt, davon die Hälfte mit Begleitpersonen aus der Familie, dem sozialen Umfeld und anderen sozialen Diensten.

**Nationalität der Ratsuchenden**

Der Beratungsalltag in der Beratungsstelle ist so vielfältig und bunt wie das Leben. Die gesellschaftlichen Veränderungen wie Globalisierung, EU-Erweiterung und Flüchtlingskrise haben ihre Auswirkungen auch in der Schwangerenberatung.

Der Anteil der ausländischen Ratsuchenden hat in den vergangenen Jahren immer mehr zugenommen und 2017 und 2018 mit knapp 60 % seinen vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Syrischen Frauen (274) und Frauen aus EU-Staaten (147) bildeten die größten Gruppen in den beiden letzten Jahren.

Die Zahl der asylsuchenden Klientinnen hat in den vergangenen Jahren etwas abgenommen, da die syrischen Frauen eine Aufenthaltserlaubnis erhalten haben oder aber durch Familienzusammenführung sehr schnell erwerben.

Seit Januar 2016 wird von Seiten der Beratungsstelle einmal wöchentlich eine arabische Sprechstunde mit einer festen Dolmetscherin angeboten sowie 14-tägig zusätzlich ein Café zusammen mit einer Familienhebamme für Flüchtlingsfrauen. Im Jahr 2018 fand dieses Café nicht mehr statt, dafür wird auf Grund des großen Bedarfs 14-tägig eine zweite Sprechstunde mit Dolmetscherin angeboten.

Die arabische Sprechstunde ist ein niedrigschwelliges Angebot im Rahmen von Schwangerschaft und Geburt und wird sehr gut besucht, schon allein durch die Möglichkeit der muttersprachlichen Verständigung.

Die Frauen informieren sich über medizinische Schwangerschaftsvorsorge, bitten um Erklärung von Medikamenten und erkundigen sich, welche Hilfen möglich sind, um die Babyerstausrüstung zu besorgen.

Es wird Hilfestellung bei der Beantragung von Leistungen gegeben, unverständliche Bescheide von Behörden werden erklärt und Schreiben aufgesetzt. Da Schwangerenberatung eine ganzheitliche Beratung ist, geht es sehr oft um das ganze Spektrum alltäglicher Fragen, wie Kinderärzte, Rundfunkgebühren, Sprachkurse, Jobsuche, etc.

#### Zusätzliche Aufgaben der Beratungsstelle

- Durchführung von Präventionsveranstaltungen in Schulen zum Thema „Elternschaft lernen“
- Koordination der Familienhebammen von SkF und Kinderschutzbund in Krefeld
- Fachberatungsstelle zur Durchführung einer vertraulichen Geburt (lt. SchwHiAusbauG v. 01.05.2014)

- Mitarbeit im Netzwerk Schwangerennotruf und Sicherstellung der Erreichbarkeit an einem Tag in der Woche
- Aktives Mitglied im Flüchtlingsrat Krefeld und im Arbeitskreis Soziale Sicherung
- Mitglied im Netzwerk Sexualpädagogische Prävention Krefeld und dem Krefelder Netzwerk Frühe Hilfen

## 3. Ambulante Angebote

### 3.1 BeWo Mika

#### BeWo – Ambulant Betreutes Wohnen

Blumenstraße 17-19  
47798 Krefeld

Ambulant Betreutes Wohnen für Frauen mit  
Handicaps nach § 53 SGB XII



Ansprechpartnerin:  
Juliane Saulle  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151/63 37 -180

bewo.mika@skf-krefeld.de

Das BeWo Mika wurde Anfang 2010 installiert und ist mittlerweile in Krefeld sehr gut etabliert. Das Angebot richtet sich an erwachsene Frauen mit einer psychischen Erkrankung oder Doppeldiagnosen, z.B. geistige Behinderung oder Suchterkrankung, und daher bei der selbstständigen Alltagsbewältigung Hilfe benötigen.

Viele Frauen nehmen BeWo Mika nach einer stationären Behandlung als weiterführende Hilfe in Anspruch, ebenso werden Frauen betreut, bei denen durch das Betreute Wohnen eine stationäre Behandlung vermieden werden kann oder die durch das Angebot eine größere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erlangen.

Durch die ausschließliche Aufnahme von Frauen bietet das Angebot von BeWo Mika einen Schutzraum für vor allem von Missbrauch und Gewalt betroffene Frauen. Dies kommt auch Frauen mit Migrationshintergrund zugute. Besonders Mütter benötigen aufgrund ihrer Erkrankung Stärkung und können im Austausch untereinander ihre Selbsthilfefähigkeiten aktivieren und hier werden ihnen, wenn nötig, weiterführende Hilfen im Erziehungskontext angeboten.

Insgesamt hat das Ambulant Betreute Wohnen das Ziel, den Frauen unabhängig von Art und Schwere ihrer Behinderung eine weitgehend eigenständ-

ge und selbstbestimmte Lebensführung, soziale Eingliederung, Integration und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu eröffnen und zu erhalten.

Die individuelle Hilfe wird in Form von Beratung, Begleitung, Förderung und Anleitung angeboten. Das Betreuungsangebot umfasst folgende Lebensbereiche:

- Wohnen (z. B. Unterstützung bei der Erstellung eines Haushaltsplans/Wohnungssuche/Vermeidung von Obdachlosigkeit)
- Arbeit (z. B. Unterstützung beim Erarbeiten einer Tagesstruktur oder Reflexionsgespräche nach einem Arbeitstag)
- Freizeit (z. B. Erkennen und Wahrnehmen eigener Interessen, Unterstützung bei der Umsetzung)
- Soziale Beziehungen (z. B. Beratung im Umgang mit anderen Menschen)
- Gesundheit (z. B. Begleitung bei Arztbesuchen, Unterstützung bei der Suche nach Therapieplätzen)
- Rechtliche Aspekte (z. B. Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei Schriftwechsel, Hilfestellung bei der Beantragung einer gesetzlichen Betreuung)

Die Rechtsgrundlage für das Betreute Wohnen psychisch erkrankter Menschen bildet in Deutschland zurzeit die Eingliederungshilfe, die durch die §§ 53 ff SGB XII geregelt ist. Ambulant Betreutes Wohnen ist eine Sozialhilfeleistung und wird hier durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert. Je nach Einkommens- und Vermögenssituation kann es vorkommen, dass die Hilfe vom Antragssteller bzw. den Angehörigen ersten Grades ganz oder teilweise finanziert werden muss. Für junge Erwachsene, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, kann das Jugendamt der zuständige Kostenträger sein (§§41 bzw. 35a SGB VIII).

Die Vermittlung der Frauen an das BeWo Mika erfolgt trägerintern (v. a. Beratungsdienst, Frauenhaus, Tagesgruppe), durch Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, den Sozialdienst der Fachkliniken, das Jugendamt, das Jobcenter, bereits in den Familien tätige Sozialpädagogische Familienhilfen, gesetzliche Betreuer/innen oder über das Internet oder Flyer. Es fragen auch Frauen selbst an.



### Personelle Situation

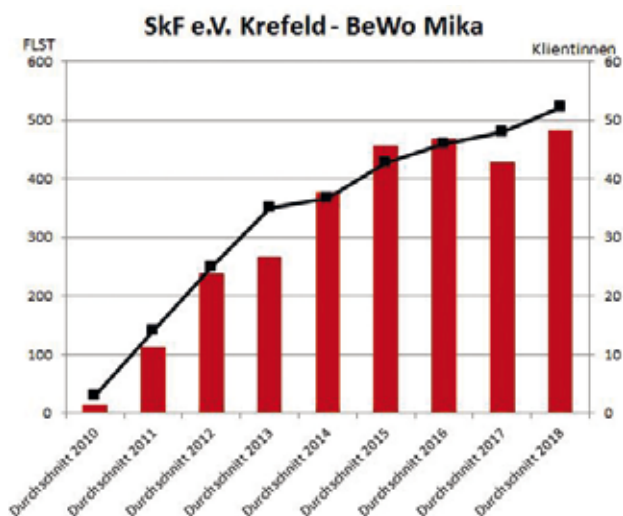
Das Team des BeWo Mika besteht aus vier Sozialpädagoginnen, einer Sozialwirtin, zwei Krankenschwestern, einer Heilerziehungspflegerin, zwei weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen sowie einer Verwaltungskraft. Alle 11 Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit beschäftigt. Im Mai 2017 fand ein Personalwechsel in der Leitung des BeWo statt. Die bisherige Leiterin verließ aufgrund eines beruflichen Wechsels bedauerlicherweise den SkF, die Stelle wurde durch Frau Saule nachbesetzt, die bisher in der Fachberatungsstelle „Häusliche Gewalt“ tätig war.

### Räumlichkeiten

Ende 2016 konnte BeWo Mika die neuen Räumlichkeiten neben der Geschäftsstelle beziehen. Die neu gestalteten Büros und Aufenthaltsräume bieten Klientinnen und Mitarbeiterinnen mehr Platz zur Entfaltung bei Gruppenangeboten wie auch zum Rückzug für Einzelgespräche.

### Statistische Daten

Im Jahr 2018 wurden im Durchschnitt 52 Frauen (2017: 53) mit ca. 480 Fachleistungsstunden monatlich (2017: 420) durch die Mitarbeiterinnen des BeWo Mika betreut.



### Aktivitäten 2017 2018

In den Jahren 2017 und 2018 wurden Freizeitaktivitäten sowohl im Rahmen verschiedener Gruppenangebote (wie z. B. Zentangle, Back- und Kochangebote, Yoga, Schwimmen, Kreativangebote, Nähkurse und Feste) als auch im Rahmen individueller Aktionen mit den Frauen (wie z. B. Museumsbesuche, Zoobesuche) durchgeführt. Monatlich wird ein Veranstaltungskalender mit wöchentlich wechselnden Angeboten erstellt. Diese unterschiedlichen Angebote werden den Wünschen der Klientinnen angepasst und stellen eine große Bereicherung dar.



### Kooperation und Vernetzung

Das Ambulant Betreute Wohnen Mika arbeitet eng mit den Kostenträgern Landschaftsverband Rheinland (LVR) und Stadt Krefeld zusammen. Zur weiteren Etablierung und Vernetzung nimmt die

Teamleitung an folgenden regionalen und überregionalen Gremien teil:

- Runder Tisch „Betreutes Wohnen“
- Netzwerk „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Hilfeplankonferenz Krefeld
- PSAG „Erwachsenenpsychiatrie“
- Arbeitsgruppe „Frau und Beruf“ der Stadt Krefeld
- Regionalkonferenz des LVR
- DiAG Eingliederungshilfe

#### Ausblick 2019

2019 steht ganz im Zeichen der Umsetzung des neuen Bundesteilhabegesetzes. Die Implementierung und Umsetzung der dort verankerten Neuerungen stehen hierbei im Vordergrund.

Das bereits bestehende Angebot an Veranstaltungen soll erweitert werden und den Bedarfen der Klientinnen angepasst werden. Hierzu sollen Bedarfe abgefragt und entsprechend umgesetzt werden.

## 3.2. Betreuungsverein

### Betreuungsverein

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld

Führen gesetzlicher Betreuungen, Beratung, Begleitung u. Gewinnung ehrenamtlicher Betreuer/innen



Ansprechpartnerin:  
Beate Schmidt  
Diplom- Sozialpädagogin  
02151/6291-0

betreuungsverein@skf-krefeld.de

Gemäß § 1896 BGB führen die Mitarbeiter/innen des Betreuungsvereins gesetzliche Betreuungen für Erwachsene, die aufgrund von Alter, Erkrankung oder Behinderung nicht in der Lage sind, ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise selbst wahrzunehmen.

Betreuungsvereine erhalten für die Führung der gesetzlichen Betreuungen eine pauschale Vergütung, die sich nach Dauer der Betreuung, Lebenssituation des Betroffenen und Ausbildung und Abschluss des Betreuers richtet. Die Vergütung wird entweder von der Justizkasse oder vom Betroffenen entrichtet. Diese Vergütung ist in den wenigsten Fällen kostendeckend, so dass Betreuungsvereine ihre Tätigkeit bereits einstellen mussten.

Die seit 2016 in den Jahresberichten erwähnten Bestrebungen zur Anhebung der Betreuervergütung wurden auch 2018 nicht umgesetzt. So entsteht für die Betreuungsvereine ein fortlaufendes Defizit, da erhöhte Lohnkosten und gestiegene Sachkosten unberücksichtigt bleiben.

Die Qualität der Betreuungsvereine zeigt sich auch darin, dass in einer Dienststelle unterschiedliche Dienstleistungen (z.B. Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung, Sozialberatung) angeboten werden, die von den Betreuten im Rahmen der Vernetzung genutzt werden können. Im SkF Krefeld

ist durch die Beschäftigung von mehreren Mitarbeitern/innen die Vertretung und kollegiale Beratung gewährleistet und es werden regelmäßig Fortbildungen und Supervision angeboten.

Im Bereich der sogenannten Querschnittsaufgaben hat neben der Beratung und Begleitung der ehrenamtlichen Betreuer/innen der Bereich Vorsorge, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung immer mehr an Bedeutung gewonnen. Da dieses Thema auch stärker im Blickpunkt der Medien steht, steigt hier der Beratungsbedarf.

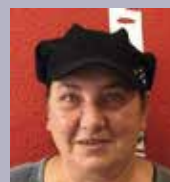
Neben den angebotenen Einzelberatungen und Hilfestellungen gibt es in Kooperation mit dem SKM einen Erfahrungsaustausch und ein entsprechendes Fortbildungsprogramm für die ehrenamtlichen Betreuerinnen beider Verbände.

### 3.3. Sozialpädagogische Familienhilfe

#### Sozialpädagogische Familienhilfe

Schneiderstraße 46  
47798 Krefeld

Hilfe zur Erziehung nach § 31 SGB VIII



Ansprechpartnerin:  
Ute Gall-Hümmer  
Heilpädagogin  
02151/6337-56

[spf@skf-krefeld.de](mailto:spf@skf-krefeld.de)

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) berät und unterstützt Familien, Alleinerziehende und andere Erziehungsberechtigte in ihren Erziehungsaufgaben, bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und der Lösung von Konflikten und Krisen sowie im Kontakt mit Ämtern und Institutionen. Diese ambulante Hilfe hat zum Ziel, dass die Familien die Probleme, die ihren Alltag übermäßig belasten, zunehmend besser bewältigen können.

Die aus der Flüchtlingswelle 2015/2016 resultierende Arbeit im Bereich des ambulanten Clearings mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMA) setzte sich teilweise in ambulanten Hilfen zur Erziehung fest.

#### Aktionen des Jahres 2017 / 2018

Es fanden viele Aktionen, teils unter Einbezug der UMAs, mit den betreuten Familien statt: Zoobesuche, Besuch im Phantasialand mit einigen Familien, Natur- und Tierpark Brüggen, Legoland in Oberhausen, Kernies Familienpark in Kalkar, Pippolino in Duisburg, Kletterpark Viersen, Mitmachausstellung Aktion Kunst & Kultur in Düsseldorf, Phänomenia in Essen, Kindermuseum Atlantis in Duisburg und die Eishalle in Grefrath. Als besonders beliebt bei den Jugendlichen erwiesen sich die Kartbahn in Oberhausen und das Superfly (Trampolinhalle) in Duisburg.

Nicht zu vergessen ist dabei unser Familienausflug mit fast allen Familien im Sommer zum Kettler Hof – aufgrund der hohen Personenzahl von 80 Leuten wurde ein Reisebus angemietet. Die Gruppe verbrachte miteinander einen unvergesslichen Tag, auch wenn das Wetter nur zeitweise mitspielte. Besonders schön war, dass die UMAs von ihren Geschwistern begleitet wurden.



### Aktion Lichtblicke

Es wurden für zwei Familien Anträge bei der Aktion Lichtblicke gestellt. Glücklicherweise wurden die Anträge genehmigt, so dass Kinderbetten, Bettwäsche, Kleiderschränke, Schreibtische, Stühle oder Kleidung für die Kinder angeschafft werden konnten.

### Personal

Durch Personalveränderungen war es wieder ein schwieriges Jahr für die SPFH. Im Frühjahr wurden ein neuer Mitarbeiter und eine neue Mitarbeiterin eingestellt, die einerseits viel Schwung in das Team brachten, was aber andererseits auch dazu führte, dass sich das Team neu finden musste.

Das Team nahm gemeinsam mit der Tagesgruppe und dem Mädchenheim St. Irmgardis an der Inhouse-Veranstaltung „Cyber-Mobbing und neue Medien“ statt. Hier entstanden vielfältige Ideen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der digitalen Welt.

Im Sommer erlangten einige weitere Mitarbeiter/innen den Klettersicherungsschein. Die Arbeit hat gezeigt, dass Klettern ein sehr gutes Medium ist, um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Ebenso fördert es das Selbstwertgefühl, unabhängig von Sprachbarrieren.

Im neuen Jahr werden weitere Einstellungen erforderlich sein, um dem Bedarf gerecht zu werden.



### Statistik

Im Jahre 2017/2018 wurden 39 Familien betreut. Während bei acht Familien die Maßnahme erfolgreich beendet wurde, kam es in einer Familie zu

einer stationären Unterbringung der Kinder, da die Erziehungshilfe der SPFH nicht ausreichend war. Drei Mütter entschieden sich für die Aufnahme in eine Mutter – Kind – Einrichtung, da die ambulante Unterstützung das Kindeswohl nicht sicherstellen konnte. Zwei Familien beendeten auf eigenen Wunsch die Zusammenarbeit mit der SPFH, da sie sich für andere Lösungswege entschieden hatten. Zwei weitere Familien zogen in eine andere Stadt, so dass die SPFH von einem dortigen Träger fortgeführt wurde. Insgesamt lebten in den betreuten Familien 72 Kinder.

Betreuungsdauer Statistik:



Altersspanne Statistik:



Die Kinder lebten überwiegend mit ihrer alleinerziehenden Mutter, dem Vater oder einem erwachsenen Familienangehörigem zusammen. In zwölf Familien lebten die Kinder in ihrer Herkunftsfamilie und in fünf weiteren Familien mit einem Stiefeltern-teil zusammen.

Die Einkommensstruktur der betreuten Familien setzte sich wie folgt zusammen:

Statistik Einkommen:

### EINKOMMENSSTRUKTUR



Ausblick

Im neuen Jahr wird sich die SPFH ausführlich mit neuen Projektideen auseinandersetzen. Hier gilt es, weitere Kooperationen mit Anbietern zu eruieren, um den Kindern und Eltern vielfältige Erfahrungen nahe bringen zu können. Zurzeit entwickelt das Team das Projekt „Wir wollen hoch hinaus“, das sowohl Kletter- als auch Reiteinheiten beinhaltet. Außerdem wird es nötig sein, neue Mitarbeiter/-innen einzustellen und in das bestehende Team zu integrieren, um die Familienarbeit bestmöglich gestalten zu können, da die Fallzahlen steigend sind. Für 2019 ist geplant, eine weitere SPFH-Mitarbeiterin im Bereich Kinderschutz auszubilden, da sich Fälle häufen, in denen nicht immer eine Kindeswohlgefährdung ausgeschlossen werden kann.

### 3.4. Tagesgruppe Krähenest

#### Tagesgruppe Krähenest Sozialpädagogische Kinderhilfe

Schneiderstr. 46  
47798 Krefeld

18 Plätze für Jungen u. Mädchen von 6-14 Jahren  
Jugendhilfeeinrichtung nach §32 SGB VIII



Ansprechpartnerin:  
Luzia Becker  
Diplom-Pädagogin  
02151/63 37 -48

tagesgruppe@skf-krefeld.de

Im Jahr 2017 wurden in der Tagesgruppe „Krähenest“ 33 Kinder, davon 13 Mädchen und 20 Jungen, und ihre Familien intensivpädagogisch gefördert und beraten. Dies sind 11 Familien mehr als 2016. Im Jahr 2018 waren es 30 Kinder (9 Mädchen und 21 Jungen).



In der Regel dauert die Maßnahme ca. 24 Monate, wobei immer halbjährlich gemeinsam mit der Familie und dem zuständigen Sachbearbeiter des Jugendamtes der Stadt Krefeld entschieden wird, wie es weitergeht. Das Ziel der Maßnahme sollte sein, dass das Kind in der Familie verbleiben kann. Dies gelang jedoch im Berichtszeitraum in 6 Fällen nicht. Zum Teil entschieden die Kinder selbstständig, dass sie in einer Heimgruppe leben wollten.

In ihrer Zeit im „Krähenest“ erleben die Kinder einen strukturierten Tagesablauf und eine sichere Umgebung, um das soziale Lernen in der Kleingruppe zu üben.

In der Arbeit mit den Eltern wird überlegt, welche der Strukturen, Rituale oder Regeln auch auf das Familienleben übertragbar sind. Ein Beispiel für einen Themenklassiker in der Elternarbeit ist die Ordnung in manchem Kinderzimmer. Einfache, z.T. bildgestützte Verstärkerpläne geben einen positiven Anreiz, die ungeliebten Kleinteile zu sortieren und in eigens angeschafften Boxen im Regal unterzubringen. Die Anschaffung von Ordnungshilfen oder Kleinmöbeln stellt jedoch die Familien häufig vor finanzielle Hürden, die dann in Zusammenarbeit mit dem SkF-Laden „Sieben Sachen“ oder mit Unterstützung von Geldspenden der Aktion Lichtblicke überwunden werden.

Im Gruppenalltag freuen sich die Kinder besonders über die Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen, die z.B. frisches Mittagessen zubereiten oder als kompetente und geduldige Lesepaten zur Seite stehen. Immer wieder sucht die Tagesgruppe freundliche Menschen, die sich in diesen Bereichen engagieren möchten.

#### Prävention

Der Arbeitsschwerpunkt „Starke Kinder“ ermöglicht es, in Kleingruppen oder im Eins-zu-eins-Kontakt, dass sich die Kinder spielerisch und altersentsprechend mit Themen wie z.B. Kinderrechte, Emotionen, Grenzen achten und sexuelle Aufklärung in einem geschützten Rahmen beschäftigen können. Somit wird die Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen in den Alltag und in die Arbeit mit den Familien eingebunden. Im „Kinder-

forum“ geben die Kinder häufig eigene Themen an, diskutieren, lernen ihren Standpunkt zu vertreten oder handeln Kompromisse aus. Es ist deutlich zu bemerken, dass die Kinder diese Partizipation sehr zu schätzen wissen. Im Hilfeplan findet diese Arbeit einen eigenen Platz, indem die Kinder einen eigenen Sachstandsbericht in einfacher Sprache und mit vielen Piktogrammen verfassen. Dies verleiht ihren Wünschen und Anliegen an die Erwachsenen mehr Ausdruck.

Anfang 2017 nahm das Team des Krähennests gemeinsam mit den Kolleginnen vom Mädchenheim und der SPFH an einer Fortbildungsreihe zum Thema „Medien und Gewalt“ teil. Es war ein wertvoller Input zum Thema, das sehr nah an der Problemwelt der Kinder und Jugendlichen ist.

#### Freizeit

In alter Tradition erleben die Kinder in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ein buntes Programm. Unbestrittene Höhepunkte sind vor allem die Übernachtungsaktionen vor Ostern und im Herbst. Egal, ob die Kinder zuvor einen ganzen Tag im Schwimmbad verbracht haben – an Schlaf ist dabei wenig zu denken. Diese Aktionen sind immer ein gutes Training für die Ferienfahrt im Sommer. Hier erlebten die Kinder 2017 und 2018 eine unvergessliche Woche in Holland. Gemeinsam Mahlzeiten zubereiten, Marshmallows über dem Lagerfeuer rösten, ein Tag im Freizeitpark, viel Toben und Spielen an der frischen Nordseeluft bekam allen sehr gut.

Eine derartige Auszeit ist für die Kinder ohne die großartige Unterstützung unserer Spender nicht möglich. In den Jahren 2017 und 2018 geht unser besonderer Dank wiederholt an die Karstadt-Aktion „Mama ist die Beste“ und an die Damen der Burgsanierer in Hüls. Mit ihrer großzügigen Spende aus den Erlösen des Advents basars auf der Hülser Burg ermöglichten sie den 18 Kindern und Pädagogen/innen ein unvergessliches Gruppenerlebnis. Auch ohne die freundliche Unterstützung der Firmen Ford Lassek in Krefeld-Linn und Ford Hoebertz in Krefeld-Hüls wäre eine sichere Fahrt in Kleinbussen nicht möglich. Aber auch das süße Eis zwischendurch schmeckt noch besser, wenn man dazu noch die lieben Wünsche

des Gebetskreises aus Traar mit im Gepäck hat. Im Einzelfall fehlen in den Koffern der Kinder immer wieder Kleidungsstücke wie z.B. eine Regenjacke, ein Paar Sandalen oder passende T-Shirts. Um diskret zu helfen, sammelte das Restaurant Nägels in Uerdingen bis 2017 „Klimpergeld“, was an dieser Stelle gut angelegt ist.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Die Teilnahme am 30. Besonderen Weihnachtsmarkt an der alten Kirche war ein voller Erfolg. Würzige Salze, süßer Milchreis, fruchtige Marmeladen, feiner Senf, kuschelige Häkeltiere und dekorative Näharbeiten fanden bei den Besuchern des Marktes sehr großen Anklang, so dass das Sparschwein für die Umsetzung der Ferienmaßnahme 2018 schon etwas gefüllt ist. Dieses reiche Angebot an schönen und leckeren Dingen hat die Tagesgruppe zu großen Teilen fleißigen Helfern und Gönnern im Hintergrund zu verdanken. Wir sind stolz und glücklich, sie als Stärkung und Unterstützung im Rücken zu haben.

#### Ausblick

Es stehen weitere Renovierungsarbeiten auf der Schneiderstraße an, damit die Räumlichkeiten noch ansprechender und moderner werden. Damit der Kontakt zu den Lehrern weiter intensiviert wird, wird die Tagesgruppe regelmäßig ein „Lehrercafé“ anbieten. Der Probelauf hatte bereits im November 2017 einen positiven Effekt mit reger Beteiligung. Die Kinder waren stolz, den Lehrern „ihr Krähennest“ zu zeigen.



### 3.5. Kinderbetreuung „Sonnenschein“

#### Tagesgruppe „Sonnenschein“

Alter deutscher Ring 45a  
47798 Krefeld

25 Plätze für Kinder zwischen 3 - 6 Jahren  
10 Mutter - Kind - Plätze



Ansprechpartnerin:  
Yvonne Schlang  
staatl. anerk. Erzieherin  
02151/63 37 -0

[schlang@skf-krefeld.de](mailto:schlang@skf-krefeld.de)

Im November 2015 startete das Projekt „Sonnenschein“, anfangs mit nur einer Gruppe.

Mittlerweile gibt es drei Gruppen an drei verschiedenen Standorten. Die Mutter-Kind-Gruppe auf der Liebfrauenstr. 25 für Mütter mit Kindern bis drei Jahren. Eine Gruppe mit 10 Betreuungsplätzen für Kinder von drei bis sechs Jahren am Alten Deutschen Ring 49a und eine Gruppe mit 15 Betreuungsplätzen für Kinder von drei bis sechs Jahren am Südwall 69.

#### Nationalitäten

Die Kinder kommen aus Syrien, Afghanistan, Algerien, Nigeria, Iran und Irak, Russland, Pakistan. An vier Tagen in der Woche, in der Mutter Kind Gruppe an fünf Tagen, werden die Kinder von insgesamt acht pädagogischen Mitarbeitern betreut. Das Team wird zusätzlich von sehr engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt.

Das Team steht den Eltern beratend zur Seite, sei es um Termine zu vereinbaren, Formulare zu erklären, bei Anmeldungen oder Wohnungssuche behilflich zu sein, Familienpaten oder Sprachkurse zu vermitteln oder berät bei Schwierigkeiten mit Schulen, Kitas, Ärzten und Ämtern.

#### Personal

Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Vermittlung zu Kitas und Schulen und in der Vorbereitung auf diese. Die gute Zusammenarbeit mit Kitas, dem Jugendamt, Ehrenamtskoordinatorinnen, Rat und Hilfe und dem Kleiderladen „Sieben Sachen“ machen es möglich, Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten. Die pädagogische Arbeit in den Gruppen ist davon geprägt, grundlegende Alltagskompetenzen an die Kinder zu vermitteln, damit die Kinder Regeln, die in Grundschulen und Kitas üblich sind, lernen. Vieles wird mit Händen und Füßen erklärt oder von den Mitarbeitern/innen erst einmal vorgemacht, da die Kinder oft nur wenig oder gar kein Deutsch verstehen. Aber sie lernen sehr schnell. Die Kinder sind nach kurzen Eingewöhnungszeiten schnell in den Gruppen „angekommen“. Klare Regeln, täglich wiederkehrende Rituale und ein strukturierter Tagesablauf geben den Kindern Sicherheit.

Um die Eltern in die Arbeit miteinzubeziehen fanden unterschiedliche Angebote statt: Waffeln backen, gemeinsames Frühstück, gemeinsames Kochen und Backen, Ausflüge zur Kinder EXPO, in den Krefelder Zoo, den Aquazoo Düsseldorf und dem Indoorspielplatz, Bobolino, gemeinsames Sommerfest und Weihnachtsfeier.

Im Sommer 2018 feierten die Gruppen wie im Jahr zuvor, wiederum Abschied von Kindern und Eltern, da auch in diesem Jahr wieder alle Kinder erfolgreich in Kindergärten und Schulen vermittelt werden konnten. Nach den Sommerferien wurden neue Kinder aufgenommen und alle Plätze konnten wieder neu belegt werden.



## 4. Teilstationäre und stationäre Angebote

### 4.1 Frauen- und Kinderschutzhaus

#### Frauen- und Kinderschutzhaus

8 Plätze für Frauen und ihre Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind



Ansprechpartnerin:  
Martina Müller-West  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151 / 633723

frauenhaus@skf-krefeld.de

Das Frauen- und Kinderschutzhaus Krefeld ist ein geschützter Zufluchtsort für Frauen und ihre Kinder, die von physischer, psychischer und/ oder sexueller Gewalt betroffen und /oder bedroht sind, und für Frauen, die von Zwangsheirat und Stalking betroffen sind.

Die Mitarbeiterinnen sehen sich in der Pflicht, von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder zu schützen und zu beraten, sich parteilich auf ihre Seite zu stellen und durch professionelle Unterstützung neue Lebens- und Handlungsspielräume aufzuzeigen und zu gestalten - auf der Basis des Prinzips „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Nationalität, Konfession und regionaler Herkunft für Frauen ab 18 Jahren. Das Frauenhaus ist zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar.

Das Frauenhaus setzt sich in gesellschaftlichen, öffentlichen und politischen Zusammenhängen für die Enttabuisierung des Themas „Häusliche Gewalt“ und für die Ächtung von Männergewalt ein.

Seit nunmehr 35 Jahren besteht das Frauen- und Kinderschutzhaus in Krefeld und seit den Anfängen haben sich die Arbeit und damit verbunden die Aufnahmezahlen stark verändert. Waren es in den Anfangsjahren noch jährlich über hundert meist deutsche Frauen mit ihren Kindern, die Aufnahme fanden, sind es noch 35 Frauen (allerdings waren die ersten drei Monate 2017 drei Zimmer wegen eines Wasserschadens nicht belegbar). Die Anzahl der Frauen mit anderen Nationalitäten ist weiter angestiegen.

Im Jahr 2018 wurden im Frauen- und Kinderschutzhaus 37 Frauen (2017: 35) mit 45 Kindern (2017: 51) aufgenommen.

Von den 35 Frauen waren fünf Frauen ohne Kinder im Frauenhaus, 14 kamen mit einem Kind, 12 mit zwei Kindern, vier mit drei Kindern. 2018 waren 12 Frauen ohne Kinder im Frauenhaus (2017: 5), 10 kamen mit einem Kind (2017: 14), 10 mit zwei Kindern (2017: 12), 5 mit drei Kindern (2017: 4).

Fünf Frauen mit neun Kindern wurden aus 2016 übernommen.

Die Gesamtjahresauslastung lag 2018 bei 99,1 % (2017: 99,1 %). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2018 65 Tage (2017: 61 Tage).

Das Durchschnittsalter der Frauen lag in beiden Jahren bei 32 Jahren. Die jüngste Frau war 18 Jahre alt, die älteste 51 Jahre alt. 2018 war die älteste Bewohnerin 72 Jahre alt. Drei Frauen hatten ihren Wohnsitz in Krefeld, 27 Frauen in NRW und fünf Frauen kamen aus einem anderen Bundesland; 2018 kamen zehn Frauen aus Krefeld ins Frauenhaus, 25 Frauen aus NRW und zwei Frauen kamen aus einem anderen Bundesland.

85 Frauen (2017: 116) konnten wegen Vollbelegung nicht aufgenommen werden.

Aufnahmen im Haus war nicht möglich wegen:

- Vollbelegung (2018: 85; 2017: 116)
- Obdachlosigkeit, Sucht, psychischer Erkrankung (2018: 7; 2017: 8)
- nicht erschienen trotz Kostenzusage (2018: 12; 2017: 4)
- Gefährdung durch Wohnortnähe zu groß (2018: 3; 2017 3)

Es erfolgten zwei Vermittlungen von betroffenen Frauen über das bundesweite Hilfetelefon, an das Hilfetelefon wurde eine Frau verwiesen, um den Dolmetscherdienst zu nutzen.

Die Anzahl der Bewohnerinnen des Frauenhauses mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft lag 2018 bei 75% (2017: 66%).

2018: Albanien (1), England (1), Georgien (1), Italien (1), Irak (1), Kenia (1), Kosovo (1), Libanon (1), Marokko (2), Mazedonien (1), Philippinen (1), Polen (2), Portugal (1), Serbien (1), Spanien (1), Syrien (4), Tunesien (1), Türkei (2), Tschechien (1), Vietnam (2)

Die aufgenommenen Migrantinnen kamen 2017 aus folgenden Herkunftsländern:

Afghanistan (1), Algerien (1), Frankreich (1), Irak (2), Iran (1), Kosovo (1), Marokko (2), Mazedonien (2), Polen (2), Serbien (1), Syrien (3), Tunesien (1), Türkei (4), Ungarn (1)

Die Internetseite frauen-info-netz.de ist seit Jahren in NRW aktiv und zeigt in einer Ampelschaltung an, welche Frauenhäuser in NRW freie Plätze haben oder belegt sind. Durch den steigenden Bekanntheitsgrad dieser Seite informieren sich Polizei, Beratungsstellen und auch betroffene Frauen oft schon selbst, in welchem Haus sie Platz finden könnten. Ist Krefeld auf „ROT“ geschaltet, weiß der Nutzer, dass die Einrichtung voll belegt ist.

Zudem hat sich in den vergangenen Jahren das Hilfs- und Beratungsangebot für von Gewalt betroffene Frauen erweitert. Da sind zu nennen: das bundesweite Hilfetelefon, Interventions- und Fachberatungsstellen, Gewaltlos.de des SkF mit dem Chatberatungsangebot.

Im Jahr 2018 verzeichnete das Frauenhaus in zunehmenden Maße Anfragen aus den Flüchtlingseinrichtungen für oder von Flüchtlingsfrauen ohne Aufenthaltsstatus, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Hier ist eine Aufnahme nur nach einer schriftlichen Kostenzusage der Herkunftskommune möglich, die leider manchmal nicht erbracht wurde.

Generell ist die Aufnahme von Frauen, die das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen haben, schwierig. Das Leben im Frauenhaus ist gekennzeichnet vom Warten auf eine dauerhafte Lösung. Alle Frauen mit Migrationshintergrund haben großes Interesse an Sprachkursen. Leider dauert auch hier die Vermittlung oft sehr lange.

### Kinder im Frauenhaus

Kinder in Frauenhäusern sind misshandelte Kinder. Wenn häusliche Gewalt in der Familie stattfindet, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch Kinder vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht werden. Gewalt gegen die Mutter ist auch eine Form von Gewalt gegen die Kinder.

Alle Kinder, die Gewalt gegen die Mutter oder sich

selbst erlebt haben, benötigen qualifizierte und eigenständige Unterstützung. Diese findet im Frauen- und Kinderschutzhaus durch die Arbeit der erfahrenen Erzieherinnen statt.

Damit die Kinder die eigenen oder miterlebten Gewalterfahrungen besser verarbeiten können, machen die Erzieherinnen altersentsprechende Angebote.

Ebenfalls ist es wichtig alltagsstrukturierende Angebote wie Spielangebote, Hausaufgabenbetreuung und Ausflüge zu unterbreiten.

So finden zahlreiche Spiel- und Freizeitangebote im Frauenhaus statt wie z.B. Ausflüge zum Okidoki-Hallenspielfeld, in den Stadtwald und den Zoo, zur Burg Linn, ins Schwimmbad, zu Spielplätzen, ins Maislabyrinth Irrland, zum Minigolfen, eine Fahrt mit dem Schluff, ein Besuch des Schwimmbads mit Müttern und Kindern. Diese Aktivitäten lenken ab, fördern das Sozialverhalten, bieten Raum zu Vertrauensaufbau und Gesprächen und schenken den Kindern eine unbeschwertere Zeit.



Eine besondere Herausforderung war die sprachliche Verständigung zwischen den Kindern, Erzieherinnen, Frauen und Müttern. Aufgrund der teilweise wenigen bzw. fehlenden Deutschkenntnisse war die Kommunikation oftmals schwierig.

Problematisch ist ein Frauenhausaufenthalt für Jugendliche, die mit ihren Müttern aufgenommen werden. Für die älteren Jungen und Mädchen kommen neben der erlebten häuslichen Gewalt die Pubertät und die Entwicklung des eigenen Frauen- und Männerbildes hinzu.

Vor allem ältere Jungen fühlen sich zwischen den vielen Frauen und kleinen Kindern oft unwohl.

### Nachgehende Beratung

Die nachgehende Beratung bietet den Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus Unterstützung an, um

sie für ihren weiteren Lebensweg zu stabilisieren. Alle Frauen, die einen Neuanfang als Alleinerziehende wagen, werden mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Die Anfangsphase ist oft krisenanfällig, da die Frauen mit dem Alleinsein und der alleinigen Verantwortung für sich und ihre Kinder zurechtkommen müssen.

Die nachgehende Beratung knüpft an die Beratung im Frauenhaus an und ist ein freiwilliges Angebot. Für die Frauen ist es hilfreich auf vertraute Ansprechpartnerinnen, die die jeweilige persönliche Situation schon kennen, zurückgreifen zu können. In der Regel melden sich die Frauen telefonisch und vereinbaren einen Beratungstermin, der im Frauenhaus stattfindet. Außerdem bietet die Mitarbeiterin telefonische Beratung, Begleitung bei Behördengängen sowie bei Bedarf Hausbesuche an.

Im Jahr 2018 wurde in 167 Fällen ( 2017: 159 ) eine telefonische Beratung und in 143 Fällen ( 2017: 137 ) eine Beratung im Frauenhaus durchgeführt. Dazu kamen in beiden Jahren 12 Begleitungen zu Behörden, Ärzten, Schulen und Kindertagesstätten sowie Hausbesuche.

### Personal

Das Team des Frauen- und Kinderschutzhouses bestand aus drei Sozialpädagoginnen und zwei Erzieherinnen in Teilzeitstellen sowie einer Hauswirtschafterin. Insgesamt wurden damit vier Planstellen besetzt und vom Land NRW sowie der Stadt Krefeld gefördert.

In der telefonischen Rufbereitschaft sind sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen tätig, vier übernehmen jeweils eine Nacht in der Woche, zwei übernehmen jeweils ein ganzes Wochenende den Telefondienst. Dies unterstützt die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen sehr und gewährleistet die telefonische Erreichbarkeit des Frauen- und Kinderschutzhouses zu jeder Zeit.

### Kooperation und Vernetzung

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit örtlichen Fachdiensten, der Polizei, Beratungsdiensten und kommunalen Behörden sowie den NRW- Frauen-

häusern und den überregionalen, politisch aktiven und eigenen Frauenfachverbänden.

- Bundeskonferenz Gewaltschutz der katholischen Frauenhäuser und Fachberatungsstellen
- Fachforen und Fachveranstaltungen der Frauenhauskoordinierungsstelle mit Sitz in Berlin
- Frauenhauskonferenz der katholischen Frauenhäuser NRW in Münster
- Regionale Frauenhaustreffen
- Erzieherinnentreffen der regionalen Frauenhäuser
- Arbeitsgruppe Netzwerk "Häusliche Gewalt" auf kommunaler Ebene
- Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen“
- Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt und Gesundheit“ der kommunalen Gesundheitskonferenz
- Vertretung in der Psychosozialen AG Krise
- Frauenpolitisches Forum

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Teamsupervisionen, Fortbildungen und Fachtagungen teil und stellen die Institution „Frauen- und Kinderschutzhause“ anderen Gremien, Vereinen oder Gemeinden vor.

### Aktivitäten, Ereignisse und Spenden

Traditionell wurden alle Frauen und Kinder zum Osterfrühstück und zum Weihnachtskaffee mit Bescherung an einen schön gedeckten Tisch geladen. Ebenso wurde an Altweiber Karneval mit Musik und Kinderschminken gefeiert, und aus dem Kostümfundus wurden Verkleidungen verliehen.

In diesem Jahr fanden mit Hilfe großzügiger Spenden zwei gemeinsame Tagesausflüge statt. Anfang des Jahres wurde eine Ausstellung im Gasometer Oberhausen und in den Sommerferien das Maislabyrinth Irrland in Twisteden besucht.

Der Zonta Club spendete die Hälfte seines Erlöses vom Weihnachtsbasar für das Frauenhaus; außerdem verkauften die Damen des Inner Wheel Clubs erneut Waffeln zugunsten des Frauenhauses auf dem Pottbäckermarkt.

Die Sparkasse am Moritzplatz veranstaltete zum 6. Mal zu Weihnachten eine Wunschbaum-Aktion für die Kinder des Frauenhauses. Es kamen wieder viele liebevoll verpackte Päckchen an, die zu Weihnach-

ten an die Kinder verschenkt wurden. Eine großzügige Spende verschiedener Brotsorten, Kuchen und Brötchen erreichte das Frauenhaus zu St. Martin und Neujahr von der Bäckerei Billstein. Zum Internationalen Tag „Gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November fand unter Beteiligung des Frauenhauses auf dem Rathausplatz das alljährliche Fahnenhissen statt.

## 4.2 Mädchenheim St. Irmgardis Regelangebot

### Mädchenheim St. Irmgardis

#### Regelangebot

Westwall 153  
47798 Krefeld

12 Plätze für Mädchen von 14-18 Jahren  
Jugendhilfeeinrichtung nach §34, §41 SGB VIII  
1 Platz Inobhutnahme bei sex. Missbrauch ab 12 Jahren



Ansprechpartnerin:  
Martina Jagnow  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151/63 37 -31

maedchenheim@skf-krefeld.de

Im Laufe der Jahre 2017/2018 wurden insgesamt 51 Mädchen in der Regelgruppe betreut. Es gab eine gute Auslastung des stationären Bereiches durch die unterbringenden Jugendämter Krefeld, Düsseldorf, Kempen, Kleve, Mönchengladbach, Neuss, Solingen und Vechta und Willich.

Da nur neun Mädchen im Rahmen der Inobhutnahme eine sehr kurze Zeit in der Einrichtung lebten, blieb die Gruppe recht stabil. Dies war in der Gruppendynamik deutlich spürbar. Die Jugendlichen initiierten aus eigenem Antrieb wöchentlich stattfindende Gruppentreffen ohne pädagogische Begleitung, in denen Probleme zwischen den Bewohnerinnen besprochen oder Wünsche an die Pädagoginnen formuliert wurden. Beides brachten sie im Gruppengespräch auf die Tagesordnung. Auch gemeinsam formulierte Gruppenregeln entstanden, die im Gruppenraum ausgehängt wurden. Dies ist eine äußerst erfreuliche Entwicklung, die spontan aus einem situativ entstandenen Konflikt zweier Jugendlicher eine aktive Gruppe werden ließ, die das Thema Partizipation mit Leben füllt.

Ein Grund für diese Entwicklung ist aber auch die langjährige Verweildauer mehrerer Jugendlicher in unserem Hause. Einige Mädchen kamen im Alter von 14 und 15 Jahren in unsere Einrichtung, wo sie seither bis zur Volljährigkeit lebten.

Spürbar ist, dass bei einer längeren Verweildauer ne-

ben einem intensiveren Zugehörigkeitsgefühl bei den Mädchen durch die Kontinuität ein effektiveres Arbeiten möglich wird und gemeinsame Ziele aus der Hilfeplanung intensiver erreicht werden können. Von diesen Mädchen sind nun zwei in eine eigene Wohnung mit weiterer SBW Betreuung gezogen, drei wohnen in den benachbarten Trainingswohnungen und ein Mädchen wird über Fachleistungsstunden in der eigenen Wohnung betreut.

Da der Bedarf an Aufnahmen von Jugendlichen mit besonderen Schwierigkeiten groß ist, gibt es eine Warteliste, durch die eine zügige Nachbelegung erfolgen kann, wenn die Notsituation der Mädchen nicht inzwischen eine andere Lösung erfordert.

Wie auch in den vergangenen Jahren haben wieder Mädchen mit intensiven Schwierigkeiten, psychiatrischen Problemen, delinquentem Verhalten, Schulabsentismus und auffälligem Verhalten, das einen weiteren Verbleib in anderen Heimeinrichtungen und Pflegefamilien nicht mehr möglich machte, im Mädchenheim ihren Platz gefunden. Die verschiedenen Problemstellungen benötigten ein systemisches, grenzsetzendes, aber individuelles Herangehen an die Jugendlichen.

Dies fordert das pädagogische Team, ergänzt wird es von Praktikantinnen und einer jungen Frau im Bundesfreiwilligenjahr. Die Jugendlichen werden 24 Stunden in Tages- und Nachtbereitschaftsdiensten betreut. Ein ganz neu installiertes Angebot ist die tiergestützte Intervention mit dem Therapiebegleithund einer Mitarbeiterin - das Highlight für die Mädchen.



Der Fortbildungsschwerpunkt lag in den Jahren 2017/2018 neben den ausländerrechtlichen Fragen, die mit der Betreuung der Flüchtlingsmädchen einherging, auch wieder beim „Umgang mit schwierigen Jugendlichen“ und bei einer Teamfortbildung aus dem Bereich Medienkompetenz. Hier ist festzustellen, dass

das altersmäßig heterogene Team unterschiedliche Zugänge hat oder wünscht, aber eine Aktualisierung des Wissens ständig notwendig ist. Die Mädchen konfrontieren das Team mit ihrem intensiven Medien- und Internetkonsum, aber auch sie wissen nur unzureichend um die Risiken und Gefahren und geraten immer wieder in für sie nicht vorhersehbare problembehaftete Situationen. Diesem Bereich wird sich das Team zukünftig intensiver widmen müssen, um Gefahren für die Mädchen zu minimieren und auf Risiken aufmerksam machen zu können.

Mittlerweile sind die geflüchteten Mädchen in den weiterführenden Hilfeangeboten, wie Trainingswohnungen und SBW-Wohnungen, angekommen. Sie haben das Gruppensetting hinter sich gebracht und die Integration in die deutsche Gesellschaft dank Integrations Sprachkursen und der Hilfe von Integrationslotsen, Patenschaften und Vereinszugehörigkeiten begonnen. Die verschiedenen Nationalitäten und die kulturellen Hintergründe sind inzwischen bekannt und akzeptiert. Interkulturelle Freundschaften wurden geschlossen und sind insbesondere in den SBW-Betreuungen von Bedeutung, bei denen die Mädchen sehr viel Zeit gemeinsam verbringen, miteinander kochen, die Wochenenden gemeinsam verbringen und sich gegenseitig mit neuen Freunden bekannt machen.

Auch Partner wurden gefunden, die die Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität und Erwartungen im jeweiligen kulturellen Hintergrund notwendig machen.

Die durch die Flucht oder die Kriegszustände im Heimatland verursachten Traumata mit depressiven Verstimmungen, Unzufriedenheit, gestörtem Schlaf-Wachrhythmus und Rückzug haben die Mädchen größtenteils dank intensiver Gespräche, therapeutischer Begleitung und eines geklärten Aufenthaltsstatus bearbeitet. Sie konnten in dieser besonderen Situation Vertrauen fassen und schaffen es, sich gut einzufügen. Wie in jedem Jahr haben die Pädagoginnen den Mädchen ein ihren Wünschen entsprechendes attraktives Freizeitprogramm angeboten.

Neben verschiedenen Ausflügen gab es vielfältige Sportangebote, Klettern in der Kletterhalle und im Außengelände, Schwimmen und die Teilnahme an Eventläufen mit der Laufgruppe.

Weiterhin gab es viele Kreativangebote, wie Basteln, Kürbisschnitzen und Anstreichaktionen.



Die alljährlichen Sommerferienfreizeit führten dieses Mal nach Belgien und in die Niederlande. Auch hier gab es wieder ein tolles Freizeit- und Sportangebot. Im Rahmen der Vernetzung beteiligt sich das Mädchenheim St. Irmgardis aktiv an folgenden regionalen Arbeitskreisen:

- AG „Gegen Gewalt an Frauen“
- AK „Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch“
- Psychosoziale AG Kinder- und Jugendliche
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG/SGB VIII der stationären Einrichtungen

#### 4.3 Mädchenheim St. Irmgardis Mutter-Kind-Gruppe

##### **Mädchenheim St. Irmgardis Mutter-Kind-Gruppe**

Westwall 153  
47798 Krefeld

4 Plätze für Mädchen von 14-23 Jahren  
Jugendhilfeeinrichtung nach §34, §36, §41 und  
§19 SGB VIII für Schwangere und junge Mütter  
mit ihren Kindern



Ansprechpartnerin:  
Martina Jagnow  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151/63 37 -31

[maedchenheim@skf-krefeld.de](mailto:maedchenheim@skf-krefeld.de)

Auch in den Jahren 2017/2018 war die Nachfrage für die Mutter-Kind-Gruppe wie in jedem Jahr sehr gut. Belegende Städte waren neben Krefeld auch Duisburg, Gummersbach, Kempen, Kleve, Köln, Oberhausen und Voerde.

Im Sommer 2017 gelang es, bei der Entgeltvereinbarung mit der Stadt Krefeld die Pflegesätze für eine Betreuung nach §19 SGB VIII zu vereinbaren. Insgesamt zehn junge Mütter mit ihren Kindern lebten 2017/2018 in der Mutter-Kind-Gruppe. Drei junge Frauen wurden im Anschluss an die stationäre Unterbringung verselbstständigt, eine wurde im Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW) in einer Trainingswohnung und die andere in einer vom Sozialamt zugewiesenen Wohnung mit ihrem Kind und dem Kindesvater weiterbetreut. In vier weiteren Fällen zogen die jungen Frauen zurück zur Herkunftsfamilie, nachdem sich die Suche nach einer eigenen Wohnung als äußerst schwierig erwiesen hatte und eine Rückführung als sinnvoll angesehen wurde.

In zwei Fällen wurde nach ganz kurzer Zeit eine Trennung von Mutter und Kind vollzogen, nachdem deutlich wurde, dass die Versorgung des Säuglings nicht erfolgte und eine massive Kindeswohlgefährdung abgewendet werden musste. Die Kinder kamen in eine Pflegefamilie und die jungen Mütter kehrten in die Herkunftsfamilie zurück. Immer

wieder sind junge Mütter auf Grund der eigenen Sozialisation nicht fähig, Gefährdungslagen für ihr Kind zu erkennen und/oder können die dauerhaft intensive Betreuung für den Säugling nicht gewährleisten. In diesen Fällen ist eine effektive, gemeinsame Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung, dem Jugendamt und den Vormündern von Vorteil, um die notwendigen Schritte für den Kinderschutz direkt einzuleiten und das Kind anderweitig unterbringen.

Grundsätzlich ist es der Mutter möglich, im Anschluss alleine in der Mädchengruppe weiterzuleben und die eigene persönliche Weiterentwicklung zu verfolgen - viele Mädchen haben diese Chance bereits genutzt. Die Kontakte zu Kindern in der Bereitschaftspflege oder in Pflegefamilien werden dann auf Wunsch auch von den Pädagoginnen begleitet.

Die aufgenommenen Jugendlichen kommen oft bereits mit schwierigen Problemlagen: Verschuldung, tiefliegende Traumata, psychische Krankheitsbilder wie Persönlichkeitsstörungen, Schwierigkeiten mit der eigenen Herkunftsfamilie und Partnerschaftsstreitigkeiten mit den Kindesvätern.

Alle diese Problemstellungen werden aufgegriffen. Damit die jungen Mütter feinfühlig und zuverlässig auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen können, müssen sie befähigt werden, die Signale ihrer Kinder zu erkennen. Dies ist umso schwieriger, je jünger die jungen Frauen bei der Entbindung sind. Festzustellen ist, dass wieder fünf sehr junge Schwangere im Alter von 14 bis 15 Jahren aufgenommen wurden.

Die Aufgabe der Pädagoginnen ist es, eine intensive beständige Förderung und Unterstützung der jungen Mädchen zu gewährleisten, um das Basiswissen zu vermitteln und die emotionale Entwicklung zu begleiten.

Das Team der Mutter-Kind-Gruppe besteht aus sechs Pädagoginnen mit unterschiedlichen Kompetenzen, einer entwicklungspsychologischen Beraterin, einer insoweit erfahrenen Fachkraft nach §8a SGB VIII für Säuglinge und Kleinkinder sowie Sexualpädagogik und einer Präventionsfachkraft. Alle Mitarbeiterinnen verfügen über Erste-Hilfe-Kenntnisse für Mutter und Kind.



Regelmäßig werden Praktikantinnen angeleitet, um einen Einblick in die Mutter-Kind-Arbeit zu ermöglichen und somit Interesse und Eignung für die Heimerziehung zu entdecken.

Zwei Mütter aus Afghanistan und Togo standen vor besonderen Herausforderungen durch ihre Mutterschaft, die Afghanin durch Sprachhindernisse und den kulturell anderen Zugang zur Mutterrolle und ihren Rechten als Frau in Deutschland. Mittlerweile lebt sie trotz ihrer Minderjährigkeit mit ihrer Kleinfamilie in einer Wohnung und wird über Fachleistungsstunden intensiv betreut. Viele Arztbesuche, Termine zur Unterhaltssicherung aller Beteiligten, Klärung von asylrechtlichen Fragen und Integrationsbestrebungen fordern eine anspruchsvolle Betreuung und zum Teil die Erschließung neuer Kenntnisse.

Im Falle der Mutter aus Togo bestand die Herausforderung in einer nicht diagnostizierten und daher völlig unerwarteten geistigen und körperlichen Behinderung ihres Sohnes. Nicht nur der sensible Umgang in der Begleitung der jungen Frau, die diese Herausforderung optimal erfüllt hat, war problematisch, sondern auch die Ermittlung medizinischer Notwendigkeiten, Behandlungs- und OP-Begleitungen, anschließende Rehabilitationsbehandlungen sowie die Installation und Koordinierung aller notwendiger Hilfen, Dienste und finanzieller Unterstützung. Für diese Aufgabe stand ein gut funktionierendes Netzwerk in Krefeld zur Verfügung, das der jungen Mutter vielfältige Unterstützung zukommen ließ.

Die Betreuungsangebote für die Kinder und ihren Müttern werden als Übung für eine sinnvolle und angemessene Tagesstruktur intensiv angeleitet

und begleitet. Ein Teil der jungen Mütter befindet sich in Elternzeit, da sie die Doppelbelastung der Schule oder einer Maßnahme, vereinbart mit einer angemessenen Kinderbetreuung, nicht bewältigen können. Eine junge Frau besucht die Berufsschule, gerät aber trotz Unterstützung oft an ihre Grenzen, obwohl sie aus eigenem Impuls den Wunsch nach einer Weiterverfolgung ihrer beruflichen Perspektive angehen möchte.

Alle nutzen gerne die wöchentlich stattfindende Krabbelgruppe, das Mutter-Kind-Spielen, Kreativangebote, bedarfsorientierte Einzelangebote und/oder die gemeinsamen Freizeitunternehmungen in der Gruppe.

Die Entlastung der jungen Mütter durch festgelegte Betreuungszeiten (Babysitten am Wochenende bis 24 Uhr) und gezielte Spielangebote für die Kinder ermöglicht den Müttern Freizeit an den Wochenenden sowie das ungestörte Wahrnehmen von notwendigen Terminen wie Therapie- oder Arztbesuchen.

Auch in den Jahren 2017 und 2018 fand die Mutter-Kind-Sommerfreizeit wieder auf dem Weidenhof, einem Erlebnisbauernhof in Xanten statt, der mit seinen Tieren und Spielangeboten ein wunderbares Freizeiterlebnis und Lernfeld für Mutter und Kind in schöner Umgebung bietet.



Regionale und überregionale Gremien, an denen das Mädchenheim St. Irmgardis im Rahmen der Mutter-Kind-Arbeit teilnimmt, sind:

- Regionale Treffen der Mutter-Kind-Einrichtungen
- Landesarbeitsgemeinschaft der Mutter-Kind-Einrichtungen
- Kooperation mit dem städtischen Familienzentrum auf dem Westwall.

#### 4.4. Mädchenheim St. Irmgardis Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

##### **Mädchenheim St. Irmgardis Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen**

Westwall 153  
47798 Krefeld

3 Plätze für Mädchen von 16-23 Jahren  
Teilstationäres Jugendhilfeangebot nach §34,  
§36, §41 SGB VIII  
Nachbetreuung über Fachleistungsstunden



Ansprechpartnerin:  
Martina Jagnow  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151/63 37 -31

maedchenheim@skf-krefeld.de

Das Sozialpädagogisch Betreute Wohnen (SBW) erfolgt im Anschluss an den stationären Aufenthalt in der Einrichtung. Der Umzug in die eigene Wohnung findet in der Regel kurz vor oder mit der Volljährigkeit statt.

Im Verlauf der Jahre 2017/2018 wurden insgesamt zwölf Mädchen im SBW betreut, davon drei Mütter mit ihren Kindern. Sechs Mädchen lebten ausschließlich in dieser Wohnform, sechs weitere wurden im Anschluss an das SBW mit Fachleistungsstunden weiterbetreut.

Üblicherweise mieten die Mädchen ihre Wohnungen in Krefeld oder in der Umgebung selbst an. Es wird auf eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur geachtet, um den Mädchen die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag eigenständig und selbstorganisiert zu bewältigen.

Leider zeigte sich bereits in 2017 selbst bei einer frühen Planung und Suche dass durch den angespannten Wohnungsmarkt, kaum Wohnungen für eine Verselbstständigung der Mädchen zu bekommen waren. Diese Situation sorgte dafür, dass Jugendliche nicht die vom SkF angemieteten Wohnungen durch Auszug freimachen konnten und länger dort verblieben, so dass geeignete Jugendliche aus der Einrichtung nicht nachziehen konnten.



Einige Jugendliche haben sich auf Grund dieser Notlage entgegen einer früher getroffenen Überlegung entschieden, zu Eltern oder Partnern sowie deren Familien zu ziehen.

Diese Situation hat dafür gesorgt, dass eine weitere Trainingswohnung im Nachbarhaus angemietet und eingerichtet wurde, um weiteren Mädchen eine Chance auf Selbstständigkeit zu bieten.

Da sich erwiesen hat, dass viele junge Frauen mit den an sie gestellten Anforderungen überfordert sind und zunächst eine engere Anbindung mit Betreuung benötigen, um angstfrei den nächsten Schritt des eigenständigen Wohnens gehen zu können, ist die Entscheidung, vier Trainingswohnungen in direkter Nähe zu haben, von Vorteil.

Direkte Kontakt- und Eingriffsmöglichkeiten der Pädagoginnen und unmittelbare persönliche Besuche sind so auf Wunsch auch mehrfach täglich umsetzbar und bieten damit Sicherheit, aber auch eine kontrollierte Übungssituation. Auch nachts kann der Bereitschaftsdienst im Notfall direkt unterstützen oder eingreifen.

Die in der Einrichtung beginnende Verselbstständigung muss immer stärker von den Jugendlichen eingefordert werden, obwohl diese oft noch in ihrer Problembewältigung verhaftet sind und sich nicht in der Lage sehen, geforderte Eigenleistungen zu erbringen. Zwischen Belastung und Überforderung ist oft nur ein schmaler Grat, den es zu berücksichtigen gilt. Da das SBW für Jugendliche lediglich für einen kurzen Zeitraum gewährt wird, ist eine veränderte, an die Finanzierungssituation angepasste Planung unabdingbar. Häufig verlaufen aber zunächst erfolgreich begonnene Lebensperspektiven nicht immer wie erwartet. Die individuelle Situation sollte dann berücksichtigt werden; dies ist in einigen Fällen gemeinsam mit dem Jugendamt geschehen und die Hilfe wurde entsprechend den Fachkräften angepasst. Auch in die von der Einrichtung installierten Projekte, Workshops und Freizeitangebote werden die Jugendlichen des SBW intensiv einbezogen. Sie nehmen an den täglichen Angeboten und auch an gemeinsamen Gruppenunternehmungen teil. Durch den regen Austausch untereinander entstehen dauernde Freundschaften, die emotionale Nähe und in Krisen auch tatkräftigen Rückhalt bieten können.

## 4.5. Wohngruppe Refugium

### Wohngruppe Refugium

An der Annakirche 11  
47803 Krefeld  
9 Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von 14-18 Jahren  
Jugendhilfeeinrichtung nach §34, § 41 SGB VIII



Ansprechpartnerin:  
Martina Jagnow  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151/1520690  
jagnow@skf-krefeld.de

Teamleitung:  
Diana von Broich

Die Wohngruppe Refugium konnte im Dezember 2018 bereits das dreijährige Bestehen als stationäre Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 14-18 Jahren feiern. Die Einrichtung ist ursprünglich konzipiert für minderjährige weibliche und männliche Jugendliche jedweder Herkunft.

Entsprechend dem aktuellen Bedarf leben dort 9 Flüchtlinge aus verschiedenen Nationen. Im Jahr 2017/2018 lebten im Haus 30 Jungen aus Afghanistan, Eritrea, der Elfenbeinküste, Guinea, Marokko, Somalia und Syrien. Zehn Jugendliche wechselten nach ihrem Aufenthalt in der Wohngruppe in die Trainingswohnungen, zwei Marokkaner wurden in ihr Heimatland abgeschoben, einige wechselten zu anderen Trägern, mehrere wurden über Fachleistungsstunden betreut und zwei wurden als kurze Überbrückung aufgenommen, bis eine Trainingswohnung frei wurde.

Die Unterbringungen erfolgten alle über das Jugendamt Krefeld.



Im Refugium betreut ein Team von pädagogischen multiprofessionellen Fachkräften 24 Stunden in Tages- und Nachtbereitschaftsdiensten die Jugendlichen. Darüber hinaus haben wir zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen, einen Hausmeister, einen jungen Mann im Bundesfreiwilligenjahr sowie eine Verwaltungskraft in Teilzeit. Die angestellten Dolmetscher wurden in 2017/2018 immer weniger benötigt, da die Jungen die deutsche Sprache immer besser beherrschen und somit eine gute Verständigung möglich ist. Zudem konnten die Jugendlichen in qualitativ gute Deutschkurse und Hausaufgabenangebote, die extern angeboten werden, vermittelt werden. Durch die Vielzahl der unterschiedlichen Nationalitäten ergab sich ein veränderter Bedarf, so dass Dolmetscher insbesondere der afrikanischen Sprachen besser extern beauftragt wurden.

Etliche Fortbildungen zu den Themen Asylrecht und Aufenthaltsstatus sowie Trauma und Radikalisierung schulten das Team zu den spezifischen Belangen. Ebenso wurden Fachkräfte ins Team eingeladen zu den Themen Drogen, Asylrecht, Sexualität und Präventionsschutz.

Durch die Aids-Hilfe kamen die Jugendlichen zu einer dreitägigen Fortbildung zum Thema Sexualität und Aufklärung, an der sie interessiert teilnahmen und sowohl Wissenswertes als auch praktische Ratschläge erhielten.

Mittlerweile gehen alle Jungen auf unterschiedliche Schulen in Krefeld. Einige Hauptschulabschlüsse wurden erworben, mehrere Eingliederungen in reguläre Klassen konnten erreicht werden.

Die Jugendlichen sind durch die Kriegserlebnisse und die Geschehnisse auf der Flucht teils schwer traumatisiert. Mit gestörten Schlaf-Wach-Rhythmen, Depressionen, Aggressionen, selbstverletzendem Verhalten und psychosomatischen Beschwerden werden die Mitarbeiter/innen täglich konfrontiert. Oftmals leidet auch der Schulbesuch unter dieser Situation. Insbesondere bei zwei Jungen waren alle pädagogischen Maßnahmen nicht erfolgreich. Die Vermittlung in Praktika, obwohl der Junge noch schulpflichtig war, hat in einem Fall geholfen, die Lage zu entschärfen. Diese individuelle Regelung wurde nur durch das Wohlwollen vieler Beteiligter, der Schule, dem Schulamt und dem Maßnahmenträger, möglich.

Sicherheit zu geben in einem geschützten Umfeld, den Jungen ein Beziehungsangebot zu bieten, um Vertrauen aufzubauen, ausreichende Nahrungsmittel und Versorgung mit dem Notwendigsten in allen wichtigen Belangen, sind die Grundvoraussetzungen für das Gefühl von Wohlbefinden und Entspannung. Nur dann kann eine gelingende Integration in die Gesellschaft beginnen. Forciert wurde die weitere Teilnahme an Aktivitäten mit deutschen Jugendlichen, so auch in der Pfarrgemeinde St. Anna, Mitgliedschaften in Sportvereinen, Besuche in offenen Jugendtreffs, Freizeittreffs etc. Auch der Kontakt zu anderen Krefelder stationären Einrichtungen für Flüchtlinge wird vorangetrieben. Häufig wurden sogar gemeinsam Freizeitaktionen angeboten und Teams bei Sportevents gebildet.

Regelmäßig gibt es ein Sport- und Freizeitprogramm im Refugium: Billardspielen, Fußball, Schwimmkurs und gemeinsames Schwimmen, Theater- und Konzertbesuche, Besuche beim KFC, beim KEV, im Phantasialand, und dem Eismärchen. Auch im Kreativbereich wurde einiges umgesetzt: Basteln, Modellieren, Zeichnen, Gestalten, Streichen und Handwerksarbeiten.

Die Sommerfreizeiten waren eine Fahrradtour in eine Jugendherberge in Xanten und ein Aufenthalt in Cuxhaven. Die Jungen und die Pädagogen hatten viel Spaß bei Ausflügen, Wasserskifahren und vielem mehr.



Gefreut hat sich die Gruppe über Projektgelder, mit denen in der Krypta von St. Anna ein wöchentliches Treffen aller interessierten Jugendlichen installiert wurde. Geld für eine interessante Ausstattung steht nun zur Verfügung und kann gemeinsam mit den Jugendlichen genutzt werden. Da die Gruppe zunächst aus den Messdienern und den Jugendlichen des

Refugiums entstand, heißt dieser Zusammenschluss „Messuma Treff“. Dort wurden etliche Feiern begangen und regelmäßig gemeinsam gespielt und Musik gemacht.

Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen ergänzen das Freizeitangebot:

- Gitarrenkurs und Singen
- Fahrradreparaturwerkstatt
- Länderkunde
- Exkursionen in umliegende Städte
- Lernangebote
- Gemeinsames afrikanisches Kochen
- Gartenarbeit

Die gewünschte Integration wird auch durch Teilnahme an Feiertagen und Festen erzielt, daher begeht die Gruppe gemeinsam alle christlichen und muslimischen Feste und Traditionen und weihen uns gegenseitig in die kulturellen Gebräuche ein. Es entsteht kulturelle Vielfalt, die gegenseitiges Verständnis schafft.



Eine sichere Zukunftsperspektive und der asylrechtliche Status stehen in engem Zusammenhang. Das wichtigste Bestreben der Jugendlichen ist es, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu erhalten. Dies ist oft schwierig, da Voraussetzungen für ein längerfristiges Bleiberecht fehlen, die individuelle Lebenssituation jedoch einer Rückkehr in die Heimat entgegensteht. Inzwischen wurden Asylanträge abgelehnt, zwei Jungen abgeschoben, viele haben eine Abschiebeandrohung erhalten. Bei einigen Jungen geht es um die Passbeschaffung nach dem subsidiären Schutz, die leider schwierig, teils unmöglich ist. In intensiver Zusammenarbeit und im

fachlichen Austausch mit den Vormündern des SKM und fallführenden Sachbearbeitern des Jugendamtes versuchten die Pädagogen/innen gemeinsam die bestmöglichen Ergebnisse für die Jungen zu erreichen. In einigen Fällen, in denen eine vollständige gesellschaftliche Eingliederung voraussichtlich unmöglich erscheint, gibt es auch Bestrebungen, im Einklang mit dem Wunsch des Jugendlichen, eine Rückkehr zu Verwandten in der Türkei zu fördern. Leider kam es bei einzelnen Bewohnern zu untragbarem Verhalten, wie mutwilliger Beschädigung, gewaltbereitem Verhalten und Bedrohung von Mitbewohnern und Pädagogen/innen. Für die Gemeinschaft der Jugendlichen ist dies insbesondere bedingt durch ihre gewaltbelasteten Vorerfahrungen eine prekäre Situation.

Vernetzung ist für die Wohngruppe auf Grund der vielen individuellen Problemlagen sehr bedeutsam, weshalb ein reger Austausch mit Jugendhilfeträgern stattfindet. Zudem finden regelmäßige Kontakte zu Behörden, Therapiepraxen, Bildungsträgern, Schulen, Beratungsstellen und anderen Kooperationspartnern zum fachlichen Austausch zum Wohle der Jugendlichen statt.

Dazu gehört ebenso die aktive Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen:

- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG/SGB VIII der stationären Einrichtungen
- Regionaler Arbeitskreis der Jugendhilfe-einrichtungen für Flüchtlinge (UMA)
- AK Migration



## 4.6. Wohngruppe Refugium Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

### Wohngruppe Refugium Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen

An der Annakirche 11  
47803 Krefeld

5 Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von  
16-23 Jahren  
Jugendhilfeeinrichtung nach §34 und §41 SGB  
VIII



Ansprechpartnerin:  
Martina Jagnow  
Diplom-Sozialpädagogin  
02151/1520690  
jagnow@skf-krefeld.de

Teamleitung:  
Diana von Broich

Das Sozialpädagogisch Betreute Wohnen (SBW) der Wohngruppe Refugium erfolgt entweder im Anschluss an den stationären Aufenthalt in der Einrichtung oder kann bei besonderer Eigenständigkeit und psychischer Stabilität direkt erfolgen. Der Umzug oder Einzug in die eigene Wohnung erfolgt in der Regel kurz vor oder mit der Volljährigkeit. Entweder mieten die Jugendlichen eigene Wohnungen in Krefeld oder in der Umgebung an oder aber sie ziehen in eine der vorhandenen Trainingswohnungen, die für das SBW vorgesehen und entsprechend passend möbliert sind. Bei der Lage der Wohnungen wird auf eine gute Verkehrsanbindung und Infrastruktur geachtet, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag problemlos selbstorganisiert bewältigen zu können. Aus den ursprünglich fünf Wohnungen sind im Verlauf der Zeit aus dem gestiegenen Bedarf heraus zwölf Plätze geworden. In einem Haus gibt es fünf Wohnungen - Einzelappartements und eine Wohngemeinschaft für zwei Personen-, weitere WGs für zwei Jungen gibt es in der Innenstadt und in Oppum. Hier leben meist Jungen gleicher Herkunft aus Afghanistan und Syrien, aber es gibt auch multikulturelle WGs, die hervorragend funktionieren.



Eine weitere Trainingswohnung liegt in direkter Nachbarschaft zur Wohngruppe und ist bei Jugendlichen besonders beliebt, die die Anbindung an die Pädagogen/innen und die ehemaligen Mitbewohner des Refugiums besonders mögen oder diese durch eine emotionale Instabilität benötigen. Durch den angespannten Wohnungsmarkt steht den Jungen jedoch kaum bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung. Dies führt dazu, dass Jugendliche länger als ursprünglich geplant Jugendhilfe in Anspruch nehmen müssen.

Im Jahr 2017/2018 wurden 25 Jugendliche im SBW betreut. Alle Jungen wurden noch als Nachbetreuung über Fachleistungsstunden finanziert. Das SBW-Team besteht mittlerweile aus fünf Pädagoginnen sowie aus Mitarbeitern/innen des Wohngruppenteams, die in besonderen Fällen im Rahmen der Beziehungskontinuität die Weiterführung der Betreuung nach dem stationären Setting auch in der Verselbstständigung übernehmen. Da das SBW lediglich für einen kurzen Zeitraum gewährt wird, müssen die Jungen der Wohngruppe auf Grund ihres Alters oft sehr zügig auf ein eigenständiges Leben vorbereitet werden. Bedingt durch ihre besondere Situation - psychische Instabilität, erlebte Traumata und deren Auswirkungen - sind die Jungen häufig nicht in der Lage, die an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Viele schaffen es nicht, den Anpassungsprozess an das gesellschaftliche Leben in dem gewünschten Tempo zu meistern. Sie zeigen psychosomatische Beschwerden, depressive Verstimmungen oder Aggressionen, die einem regelmäßigen Schulbesuch oder einer realistischen Zukunftsplanung im Weg stehen. Manche Jungen leiden unter dem Alleinsein, wissen nichts mit sich anzufangen, stagnieren in ihrem Integrationsbemühen, verfallen in Verhaltensweisen wie

Konsumieren von Drogen und/oder Begehen von Straftaten.

Gesellschaftlich relevante Themen, wie die Akzeptanz der Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Einhaltung von Gesetzen und das gewaltfreie Verhalten in Konfliktsituationen, muss ein Teil der Jungen noch besser verstehen und akzeptieren. Gerade im SBW sind eine gelingende Tagesstruktur und ein sinnvolles Freizeitverhalten besonders wichtig. Die meisten Jugendlichen gehen zur Berufsschule, einige absolvieren berufsvorbereitende Praktika, gehen zum BZB, zur Jugendwerkstatt Fichtenhain oder in qualifizierende Maßnahmen wie in ein EQJ. Leider ist das Sprachvermögen der Jungen nur bei wenigen ausreichend, um eine Ausbildung beginnen zu können, weshalb einige sehr ehrgeizig noch am Nachmittag oder am Abend zusätzliche intensive Sprachkurse absolvieren, um ihre Chancen zu verbessern.



Das SBW wird an den regelmäßigen Freizeitangeboten, Initiativen des Ehrenamts und Festen des Refugiums beteiligt. Zusätzlich existieren bedarfsorientierte Angebote speziell für das SBW. Hier sind auch Paten- oder Lotsenprojekte eine wichtige zusätzliche Unterstützung.

## 5. Betreuung an Schulen

### Offener Ganztag

Der SKF ist seit 2005 als Jugendhilfeträger in der offenen Ganztagsarbeit tätig. In Kooperation mit der Stadt Krefeld begann die Arbeit zunächst an einer Krefelder Schule. Im Folgejahr kamen zwei weitere Schulen hinzu und der Landschaftsverband Rheinland als weiterer Kooperationspartner an einer Förderschule. Heute ist der SKF an zehn Schulen im Bereich Offener Ganztag tätig und bietet an den weiterführenden Schulen eine Übermittagsbetreuung an. Das Angebot OGS bietet den Kindern einen umfassenden Lern- und Lebensraum, in dem sie sich positiv entwickeln können. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den OGS-Mitarbeitern/innen, ermöglicht einen umfassenden Blick auf das Kind und damit eine gezielte Förderung. Weiterhin ermöglicht das Angebot eine Entlastung der unterschiedlichen Familiensituationen, wie z.B. bei Berufstätigkeit der Eltern oder auch bei Alleinerziehenden. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt deutlich, dass die OGS für viele Familien ein notwendiges und nicht wegzudenkendes Angebot ist. Die Nachfrage nach OGS-Plätzen ist rasant steigend, so dass Wartelisten geführt werden und man dem vorhandenen Bedarf nicht mehr gerecht werden kann. Neben der Offenen Ganztagsbetreuung bestehen an mehreren Schulen auch Angebote der Übermittagsbetreuung.

### Pädagogische Zielsetzung

Das einzelne Kind wird mit seinen Begabungen, Bedürfnissen, Ressourcen, Einschränkungen und lebensweltlichen Rahmenbedingungen in den Blick genommen. Diese Faktoren bilden den ganzheitlichen Ansatz, das Kind in seiner schulischen, sozialen, körperlichen und emotionalen Entwicklung bestmöglich zu fördern.

- Förderung sozialer Kompetenzen wie: Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Respekt, Ehrlichkeit, Durchsetzungsvermögen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Anregung zur individuellen sinnvollen Freizeitgestaltung
- Raum bieten, das Erlebte zu erzählen
- Hilfestellung zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung

- Vermittlung von Regeln, Werten und Normen
- Unterstützende Begleitung bei den Hausaufgaben
- Förderung der Gruppenfähigkeit
- Förderung im musischen, kreativen und sportlichen Bereich
- Förderung von handwerklichen, geistigen und feinmotorischen Fähigkeiten

### Tagesablauf

In den verschiedenen Schulen und Schulkonzepten unterscheiden sich auch die Betreuungsmodelle. Somit gibt es auch im Tagesablauf Unterschiede. Nachfolgend ein Beispiel.

#### 1. Offene Ganztagsbetreuung

Mo-Fr : 7:30 bis Unterrichtsbeginn  
 Mo-Do: 11:45-16:00  
 Fr: 11:45-15:00

#### Inhalte:

- Mittagessen
- Betreuung und individuelle Förderung
- Hausaufgaben
- Soziales Lernen in festen und offenen Angeboten
- Freispiel

#### 2. Übermittagsbetreuung

Mo-Fr : 7:30 bis Unterrichtsbeginn  
 und 11:45 -13:30

#### Inhalte:

- Betreuung
- Freispiel

Ein Teil der Kinder besucht vor Beginn des Unterrichts die Frühbetreuung, die nicht an allen Schulen benötigt wird. Dort können sie ihren Tag mit Spielen oder Gesprächen beginnen, bevor der Unterricht anfängt. Nach Unterrichtsende gehen die Kinder in ihre Gruppe oder es geht direkt zum Mittagessen. Nachdem die Kinder sich gestärkt haben, beginnen die Hausaufgaben oder Lernzeiten, oftmals im Klassenverband oder in Kleingruppen. Unterstützt werden sie dabei vom pädagogischen Personal, Lehrern und Ehrenamtlichen.

Danach ist Zeit zum freien Spiel, sowohl drinnen als auch draußen auf dem Hof. In den einzelnen Grup-

pen werden verschiedene Angebote gemacht: es wird erzählt, gespielt, gebastelt oder auch einmal nichts getan, jedes Kind nach seinen Bedürfnissen. Die Kinder haben die Möglichkeit, an vielfältigen Angeboten teilzunehmen, die sie nach ihren Wünschen wählen können. Die Angebote werden vom pädagogischen Personal wie auch von Kooperationspartnern durchgeführt.

### Ferienbetreuung

In der Ferienbetreuungszeit werden größere und kleinere Ausflüge gemacht, Projekte angeboten. Das pädagogische Personal hat mehr Zeit für das einzelne Kind und alle genießen gemeinsam die doch ruhigere Zeit. Auch hier gibt es Unterschiede, je nach Standort der Schule melden sich mehr oder weniger Kinder an. Die berufstätigen Eltern sind auf die Ferienbetreuung angewiesen. Die Kinder aus sozial schwachen Familien freuen sich auf das Programm in der Schule, da das oftmals das einzige Ferienangebot ist, an dem sie teilnehmen können, ein Urlaub mit der Familie ist nicht möglich. Schließungszeiten sind je eine Woche in den Oster- und Herbstferien, drei Wochen in den Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr und verschiedene bewegliche Feiertage.

## 5.1 OGS Brüder -Grimm -Schule

### OGS Brüder-Grimm-Schule

Freiligrathstr. 47, 47799 Krefeld

Inklusionsschule

75 OGS Plätze

Öffnungszeiten: Mo-Do.:12-16.30h / Fr. 12-14.30h



Ansprechpartnerin:  
Monika Strietzel  
Erzieherin, OGS-Koordinatorin  
02151/ 80 45 62

strietzel@skf-krefeld.de

### Rückblick 2017/18

Von Januar bis April 2017 musste die Offene Ganztagsbetreuung mit den Kindern in der Adventgemeinde, gegenüber der Schule, zum Mittagessen gehen. Die Mensa war aufgrund eines Schimmelbefalls nicht zu nutzen, das war eine große logistische Aufgabe für das gesamte Team. 100 Kinder wurden täglich über die Straße geführt, Mitarbeiter/innen hatten somit völlig andere Bedingungen rund um das tägliche Mittagessen.

Karneval und Osterferien standen ganz in der rheinischen und christlichen Kultur. Obwohl ca. 20 Nationalitäten in der OGS betreut werden, feiern die Kinder mit so verschiedenen Kulturen gemeinsam gerne die deutschen Bräuche.

Im neuen Schuljahr 2017/2018 gab es eine neue Doppelnutzung der Räumlichkeiten in der Schule, da Pädagogen/innen und Lehrer/innen sich einen Raum teilten. Die Erstklässler nutzten diesen Raum und starteten als Ganztagsklasse. Sie nutzen morgens den Raum als Klassengemeinschaft und am Nachmittag gemeinsam als OGS-Gruppenraum. Im Herbst besuchte die OGS den Krefelder Zoo. Am Nikolaustag gab es, wie jedes Jahr, riesige Weckmänner mit Butter und Marmelade und auch die Weihnachtsfeier fand statt. Sie war wie immer gut besucht und die Mitarbeiter/innen hatten alle Hände voll zu tun mit der Organisation, während die Kinder die Gäste mit Liedern, Gedichten und einem Tanz erfreuten.

### Inklusion

Die Brüder-Grimm-Schule ist seit jeher eine Inklusionsschule.

Inklusion - was ist das eigentlich? Mitarbeiten, mitmachen mitreden –egal ob ein Mensch eine Behinderung hat oder nicht. In der Schule und in der OGS lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam.

In der Praxis bedeutet das, Kinder mit und ohne Förderbedarf lernen gemeinsam.



Förderbedarf haben Kinder aus unterschiedlichen Gründen:

- Schwierigkeiten beim Lernen
- Schwierigkeiten beim Sprechen
- körperliche oder motorische Beeinträchtigung
- auffällig in der emotionalen Entwicklung und/oder im Sozialverhalten autistisches Verhalten

Dabei ist ein wichtiger Grundsatz, dass sich Pädagogen/innen und Lehrer/innen gemeinsam um diese Kinder kümmern. Das ist jeden Tag eine große Aufgabe und stellt uns immer wieder vor Herausforderungen.

**Montessori Pädagogik** Im letzten Jahr wurde die erste Montessori-Klasse an der Brüder-Grimm-Schule eingerichtet. Dabei arbeiten Lehrer/in und Erzieher/in gemeinsam nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik:

- Kind in seiner Persönlichkeit achten und als ganzen vollwertigen Menschen sehen
- seinen Willen entwickeln helfen, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt
- ihm helfen selbstständig zu denken und zu handeln
- ihm Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen
- ihm helfen, Schwierigkeiten zu überwinden, statt ihnen auszuweichen

Eine Erzieherin leitet mit einem Montessori-Diplom die OGS-Gruppe zusammen mit einer Ergänzungskraft. Die meisten Kinder dieser heterogenen Klasse sind auch am Nachmittag in der OGS.

Im Mai 2018 begannen sechs Mitarbeiterinnen an einer neunmonatigen Fortbildung zur Fachkraft „Inklusion OGS/OGATA“, die sie im Sommer 2019 mit Zertifikat abschließen werden.

## 5.2 OGS Edith-Stein-Grundschule

### OGS Edith-Stein-Schule

Traarer Str. 105  
47829 Krefeld

75 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-14.30h  
25 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:  
Jutta Liegener  
Erzieherin, OGS-Koordinatorin  
02151/51 62 84 7

liegener@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag der katholischen Grundschule Edith-Stein in Krefeld-Uerdingen erfreut sich großer Beliebtheit. Seit über 10 Jahren ist die Belegung der zwei bestehenden Betreuungsformen stets ausgelastet.

In der Offenen Ganzttagsschule (OGS) werden 75 Kinder in drei Gruppen altersgemischt bis 16:00 Uhr betreut und in der Übermittagsbetreuung bis 13:30 Uhr weitere 25 Kinder. Diese verlässliche Betreuung ist für viele berufstätige und alleinerziehende Eltern eine hilfreiche Unterstützung.

Die Arbeit in der OGS orientiert sich weitgehend an einem regelmäßigen Tagesablauf sowie am Leitbild der Schule und des SKF. Ebenfalls fließen die Lebenssituationen der einzelnen Kinder in die pädagogische Arbeitsweise ein, um Kinder gezielt zu begleiten und angemessen zu fördern. So werden z.B. Ausflüge und Spaziergänge in die nähere Umgebung unternommen, denn Stadtpark, Spielplätze und ein Bolzplatz befinden sich in direkter Nähe der Schule. Auch der neu gestaltete Schulhof lädt zu verschiedenen Aktivitäten ein und die Kinder sind begeistert, wenn sie draußen spielen und toben dürfen.

Seit vielen Jahren schon ist die Theater-AG ab Herbst ein großes Highlight. Gedichte, Lieder und ein Mini-Musical werden – mit viel Liebe zum Detail – einstudiert, um Senioren in einem Altenheim und einer Altestube eine adventliche Stunde zu



bereiten. Die Begeisterung ist auf beiden Seiten sehr groß.



Der zweimal im Jahr stattfindende Elternnachmittag ist bereits zur Tradition geworden. Der Zuspruch ist immer sehr hoch und der Austausch ist für beide Seiten (Eltern und pädagogisches Personal) wertvoll.

Weiterhin beteiligt sich das Team des Offenen Ganztags ausgesprochen gerne an Aktionen, bei denen ein Gewinn winkt. So mobilisierte das Team beim Aufruf der Sparda-Bank viele Menschen, die durch Abstimmen per Telefon das Projekt ‚Adventstunde für Senioren‘ unterstützten.

Von den gewonnenen 1.000 Euro wurde eine neue Mikrofon-Lautsprecher-Anlage für die adventlichen Auftritte gekauft und in den Sommerferien konnten davon tolle Ausflüge finanziert werden. Das Team der OGS freut sich schon auf die nächsten Wettbewerb.



Die Ferienbetreuung ist immer eine besondere Zeit im Offenen Ganztage. Kinder und Betreuerinnen lernen sich intensiver kennen und es können Angebote gemacht werden, die im normalen Tagesablauf nicht möglich sind. So fand z.B. ein Ausflug zum Kletterpark statt. Die Kinder haben sehr viel Spaß und sammeln neue Erfahrungen und erweitern spielerisch auch ihr Wissen.

### Personelle Situation

Eine gute Zusammenarbeit und ein hohes Maß an Flexibilität prägen das Team des Offenen Ganztags. Dadurch ist ein intensiver Bezug zu den Kindern möglich und die Bedürfnisse der Kinder können gefördert werden. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichen Themen sowie ein dreimal jährlich stattfindendes Methodentraining unterstützen und bereichern die pädagogische Arbeit.



An vier Tagen pro Woche begleiten acht Lehrkräfte die Hausaufgaben. Zwischen Schulleitung, Lehrkräften und OGS besteht ein regelmäßiger und sehr guter Austausch. Eine jährliche gemeinsame Fortbildung von Lehrkräften und OGS-Team stärkt zudem die Zusammenarbeit.

Ergänzt wird das Team außerdem durch drei sehr zuverlässige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Sie bereichern die Arbeit und gewährleisten eine intensive Einzelbetreuung und individuelle Förderung.

### 5.3 OGS Forstwaldschule

#### OGS Forstwaldschule

Bellenweg 50  
47804 Krefeld

50 OGS Plätze / Mo-Fr.:7.30-9 h,  
Mo-Do.:12-16 h, Fr 12-15h  
45 Plätze Übermittagsbetreuung 12-13.30h



Ansprechpartnerin:  
Gabriele Thelen-Fricke  
OGS-Koordinatorin  
02151/31 26 03

thelen-fricke@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag der Forstwaldschule liegt seit Februar 2015 in Trägerschaft des SkF.

An der Schule werden 50 Kinder in der OGS und 50 Kinder in der Übermittagsbetreuung (ÜB) betreut.

In der OGS Forstwaldschule arbeitet ein gut eingespieltes und engagiertes Team, bestehend aus zwei pädagogischen Fachkräften und sechs Ergänzungskräften. Eine Küchenhilfe sorgt für einen reibungslosen Ablauf in der Mittagszeit. Alle Kinder der OGS nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil, da es Teil des pädagogischen Konzepts ist, es sei denn, es liegt ein ärztliches Attest vor, was in dem Schuljahr nicht gegeben war.

Eine Änderung der Konstellation wird im Januar 2019 auf die OGS zukommen, da die langjährige Koordinatorin in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird und die Koordinierungsstelle nachbesetzt wird.



Die Besonderheit der Schule ist ihre Lage direkt im Wald. Dadurch ist das Außenspielgelände gut geeignet für vielfältige Angebote während der Angebotszeit, die nach dem Mittagessen und den Hausaufgaben stattfindet. Auch in der Ferienbetreuung wird das Gelände gut genutzt, doch finden zudem Ausflüge an einzelnen Tagen statt.

An der Forstwaldschule wurde es kurzfristig und unerwartet während der Sommerferien 2018 notwendig, die Räume der OGS auszulagern, da Sanierungsarbeiten notwendig wurden. Das ganze Team musste improvisieren und die Baustelle wird noch bis ins Jahr 2019 andauern. Container wurden als Zwischenlösung aufgestellt, hier werden nun die Kinder betreut.

### 5.4 OGS LVR-Luise-Leven-Schule

#### OGS LVR-Luise-Leven-Schule

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation  
Lobbericher Straße 18-20  
47839 Krefeld

65 OGS Plätze / Öffnungszeiten: Mo-Fr.:11-15.30h



Ansprechpartnerin:  
Diana von Broich  
Erzieherin, OGS-Koordinatorin  
02151/ 65 60 81 18

von-broich@skf-krefeld.de

Der Offene Ganzttag an der LVR – Luise-Leven-Schule in Krefeld besteht seit 2006. Der SKF hat als Jugendhilfeträger den OGS-Bereich in Kooperation mit dem LVR als Schulträger aufgebaut.

Die Schule wird von gehörlosen, schwerhörigen und zentral auditiv wahrnehmungsgestörten Kindern besucht. Neben der üblichen Lautsprache ist die Gebärdensprache fester Bestandteil in der täglichen Kommunikation. Die Kinder wohnen bis zu 60 km entfernt und werden von Taxiunternehmen zur Schule befördert.

### Belegung

Im Schuljahr 2017/2018 bot die OGS 65 Kindern einen Betreuungsplatz. Die Kinder sind ihrem Alter und ihren Klassen entsprechend auf 5 Gruppen verteilt. In diesen Jahren sind folgende Gruppen eingerichtet: eine Kindergartengruppe, drei Primarstufengruppen und eine Sekundarstufengruppe.

### Kooperation Schule und OGS

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern/innen der OGS, den Lehrkräften, der Schulleitung, den Therapeuten und den Eltern ist fester Bestandteil der Arbeit. Die OGS ist Teil des gesamten Schulsystems. Beide Bereiche nutzen die Vorteile der Zusammenarbeit und erleben dies als Bereicherung. Die Kinder werden beidseitig in den Blick genommen und der Austausch bietet die Möglichkeit, gezielter mit den Kindern zu arbeiten. Die Kooperationsstunden bieten die Möglichkeit, die Kinder im Schulkontext zu erleben und konkreter Absprachen mit dem Klassenlehrer zu treffen. Einige Klassenlehrer begleiten die Hausaufgabenbetreuung im Nachmittagsbereich und bekommen dadurch einen Einblick in die Arbeit der OGS.

### Personal

Das Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, einer pädagogischen Ergänzungskraft und einer Hauswirtschaftskraft. Die Koordination hat während der Zeit ebenfalls gewechselt. Von Seiten der Schule arbeitet eine FSJ'lerin in der OGS mit. Zudem sind Lehrer stundenweise bei den Hausaufgaben und auch im Freizeitbereich eingesetzt. Der Küchenbereich ist wichtig in der OGS, denn täglich müssen um ca. 65 Mahlzeiten zubereitet werden. Die Hauswirtschaftskraft war vier Jahre in der OGS tätig, nun wurde eine neue Mitarbeiterin für den Hauswirtschaftsbereich gefunden und eingestellt.

### Ferienbetreuung

Drei Ferienbetreuungen von insgesamt fünf Wochen fanden statt. Sie beinhalteten ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm. Die

Ferien sind immer besondere Zeiten in der OGS. Kinder unterschiedlichen Alters verbringen den gesamten Tag miteinander und es ist viel Zeit zum Spielen, Basteln und Sport treiben.

## 5.5 OGS Lindenschule

### OGS Lindenschule

Gießerpfad 2  
47804 Krefeld

100 OGS Plätze/ Mo-Do.:12-16.30h, Fr. 12-15h  
23 Plätze Übermittagsbetreuung 7.30-13.30h



Ansprechpartnerin:  
Melanie Borkenhagen  
Erzieherin, OGS-Koordinatorin  
02151/ 366 513

borkenhagen@skf-krefeld.de

In der OGS Lindenschule arbeiten fünf pädagogische Fachkräfte, vier Ergänzungskräfte, ein Frühbetreuer und zwei Küchenkräfte. Eine junge Frau absolviert ihren Bundesfreiwilligendienst in der OGS. Eine ehrenamtliche Kraft unterstützt das Team als Lesepatin.



### Ausblick für das Jahr 2019

Für das Jahr 2019 ist eine Teamfortbildung zum Thema „Schwierige Kinder haben Probleme-schwierige Kinder machen Probleme- und es hat für sie einen Sinn“ geplant. Die Fortbildung wird im ersten Quartal des Jahres statt-finden. Im Rahmen der Fortbildung wird auch an einheitlichen Regeln und der Weiterentwicklung des Konzepts gearbeitet.

Seit Beginn dieses Schuljahres 2017/2018 waren der Offene Ganzttag mit 101 Kindern und die Übermittagsbetreuung mit 16 Kindern voll belegt. Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurde die Koordinationsstelle nachbesetzt.

Das Fortsetzen der Lernzeiten im Nachmittagsbereich zeigte sich als große Hilfestellung für die Kinder. Sie bilden einen festen Punkt im Tagesablauf und lassen Zeit, vorher zu essen, zu spielen und draußen in der Hofpause zu verschnauften. Auch die Akzeptanz der Eltern, die Lernzeiten nicht zu stören und ihre Kinder erst nach Beendigung abzuholen, bringt die nötige Ruhe, um sich auf den Lernstoff zu konzentrieren.

Auch der Tag der offenen Tür zeigte den hohen Bedarf an Angeboten des Offenen Ganztags. Am ersten Samstag im Oktober kamen viele interessierte Eltern, die sich beim Personal Informationen einholten, Fragen über Strukturen und Tagesabläufe stellten und natürlich bei dieser Gelegenheit auch die Räumlichkeiten inspizierten. Für das Team der OGS war dies eine sehr schöne Veranstaltung. Dies zeigt ganz deutlich, dass der Bedarf an Ganztagsplätzen immer weiter ansteigt. Auch die Warteliste für das neue Schuljahr macht dies deutlich. Das Sanitärer-Projekt, das schon im Jahr 2016 seinen Anfang fand, wurde im Sommer 2017 dank der großen Unterstützung einer pädagogischen Mitarbeiterin im Alltag des Ganztages gemeinsam mit den Kindern fortgeführt.

### Bewegung am Nachmittag

Kinder haben einen hohen Bewegungsdrang und nicht immer kann dieser ausreichend im Schulunterricht oder durch die Hofpausen gestillt werden. Die OGS ist in eine Kooperation mit dem Sportanbieter „glo-ball sports“ eingetreten und es wurde gemeinsam ein Sportangebot für den Nachmittagsbereich kreiert. Die Kinder nahmen das offene

Sportangebot mit Freude an und nutzen es regelmäßig.

### OGS darf keine Glückssache sein

Unter dem Motto „Gute OGS darf keine Glückssache sein“ wurde eine Kampagne ins Leben gerufen. Die Mitarbeiterinnen des SkF Krefeld haben sich zusammengesetzt und überlegt, wie sie die Bedürfnisse von Kindern, Eltern, Lehrern und Mitarbeiter/innen veranschaulichen können. So entstand zuerst die Idee zu einem Video und dann das Video, dass die Thematik sehr gut aufgreift. Die Lindenschule beteiligte sich an der Umsetzung, Eltern, Kinder und Mitarbeiter/innen traten vor die Kamera, um sich für bessere Rahmenbedingungen auszusprechen.

Bei YouTube:

„Gute OGS darf keine Glückssache sein“

bzw. unter dem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=zvrq3V6wvHA>



### Ferienprojekte

Ferienzeit ist eine sehr schöne und intensive Zeit für Kinder und Mitarbeiter/innen. In der zweiten Hälfte der Sommerferien wurden die anderen Kinder betreut. Die Kinder konnten ab morgens 8:00 Uhr kommen, nette Ausflüge oder Aktionen wurden gestaltet. Besonders beliebt waren Aktionen rund um das Thema Bewegung. Ob in der Sporthalle mit tollen Spielangeboten, wo ein Kooperationspartner das mittelalterliche Thema „Höfisches Benehmen“ in sportliche Aktionen verpackte oder durch die Skateschool alle auf Inlinern herausforderte, es war für jeden etwas dabei und der Spaß stand im Vor-

dergrund. Natürlich dürfen in den Ferien Zeiten, um mal die Seele baumeln zu lassen und in der Hängematte ein gutes Buch zu lesen, auch für Kinder nicht fehlen. Für das leibliche Wohl sorgte ein für die OGS angeheizter Grill, so dass die Kinder beim Grillen und gemeinsamen Essen eine schöne Zeit verbrachten.

### Spielenachmittag



Kinder spielen gerne, egal ob es Karten-, Gesellschafts-, Knobel-, Würfelspiele oder Spieleklassiker sind. Das anfängliche Problem besteht meist darin, wie das Spiel funktioniert. Besonders bei neueren Spielen ist dies so. Die Mitarbeiter/innen werden oft von Eltern gefragt, wie das Spiel funktioniert, von dem die Kinder zu Hause berichten. Die Idee eines Spielenachmittages kam auf, um gemeinsam mit Eltern und Kindern ins Spiel zu kommen. Die Eltern erhielten Einladungen und Mitte November gab es großen Andrang. Viele Eltern kamen, ließen sich über neue Spiele beraten und beliebte Spiele aus der Einrichtung wurden ausprobiert. Das gesamte Team der OGS-Lindenschule informierte sich ebenfalls über die neuesten Spielehits und ein guter Austausch fand statt. Durch die praktischen Erklärungen wurde eine Anschaffungsliste an Spielen erstellt, die direkt nach Lieferung im Einsatz waren. Der Spielenachmittag wurde von allen Seiten sehr positiv gesehen und für das nächste Jahr auch in dieser Form wieder gewünscht.

### Alltagsgegenstände werden zu Kunst

Die Kinder der OGS Lindenschule besitzen viel Kreativität und Fantasie. Dies beweisen sie im-

mer wieder, wenn sie aus alltäglichen Dingen wie Eierkartons, Holzkeile, alten Kartons, Papprollen, Butterbrottüten und Tapeten- und Stoffresten unterschiedlichste Kunstwerke erschaffen. Aus den alten Kartons wurden kleine Behausungen für das Lieblingsstofftier, Holzkeile wurden bunt verziert und als Mosaik zusammengesetzt, Eierkartons wurden bemalt und es entstand ein wundervoller Tannenbaum. Die Aufmerksamkeit der Kinder ist großartig und was als wert-freies Material entsorgt würde, ist für die Kinder ein kostbarer Schatz, um kreativ tätig zu werden.

### 5.6. OGS Mariannenschule

#### OGS Mariannenschule

Mariannenstrasse 29  
47799 Krefeld

25 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-15h



Ansprechpartnerin:  
Magdalena Sajdak - Lipok  
Pädagogin, OGS-Koordinatorin  
02151/ 65354 21

sajdak-lipok@skf-krefeld.de

Die Kinder der OGS Mariannenschule bringen ein buntes Spektrum kultureller und religiöser Hintergründe mit. Jedes der OGS-Kinder kommt täglich mit unterschiedlichen Lebenssituationen, Gefühlen und Bedürfnissen in die Einrichtung.

Die Mitarbeiter/innen geben den Kindern Impulse, die dann in Handlungen umgesetzt werden können. Fantasie, Kreativität, Bewegungsdrang und das Bedürfnis nach Ruhe dürfen von den Kindern ausgelebt werden. Dafür stellt die OGS ihnen Raum, Material und die notwendige pädagogische Unterstützung zur Verfügung.

### Rückblick

Zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 betreute die OGS ca. 100 Kinder in der OGS und 20 Kinder in der

Übernachmittagsbetreuung bis 14 Uhr. Im Schuljahr 2018/2019 fand eine Umwandlung der Übernachtungsgruppe zu einer OGS-Gruppe statt. Zum Schuljahr 2017/2018 wurde die OGS somit auf fünf OGS-Gruppen mit ca. 125 Betreuungsplätzen ausgebaut. Alle Plätze wurden vergeben.

Die steigenden Anmeldezahlen zeigten, wie wichtig die pädagogische Arbeit ist und wie gerne die Eltern das Angebot zur erzieherischen Unterstützung annehmen. Die Plätze werden dabei sowohl von Kindern berufstätiger als auch alleinerziehender Eltern genutzt.

### Das Team

Das Jahr 2017 hat viel Veränderung im Team gebracht. Im Juli wurde der Praktikant verabschiedet, der sein Anerkennungsjahr in der Einrichtung absolviert hatte, und im August, September und Oktober des Jahres durfte das Team drei neue Kolleginnen begrüßen. Mit dem weiteren Platzausbau kamen 2018 weitere zwei pädagogische Kräfte hinzu.

Ein junger Mann absolviert seit November 2017 seinen Bundesfreiwilligendienst in der OGS. Das Team besteht somit zurzeit aus neun pädagogischen Fachkräften und einer Küchenkraft. Außerdem unterstützt eine ehrenamtliche Kraft die Arbeit.

Der pädagogische Ganzttag, der im März 2018 stattfand, wurde genutzt, um das bestehende pädagogische Konzept weiterzuentwickeln.

Seit Mai 2018 nehmen drei OGS-Mitarbeiterinnen an einer Fortbildung zum Thema „Fachkraft Inklusion in der OGS“ teil. Die Dauer der Fortbildung beträgt ein Jahr und schließt mit einem Zertifikat ab.

### Aktivitäten

Durch die zahlreichen Angebote, die den Kindern zur Verfügung stehen, kann jedes Kind individuell seinen Interessen nachgehen.

Über die Karnevalstage wurde beispielsweise ausgiebig mit den Kindern gefeiert. Unter dem Motto „Märchenwelt“ konnten die Kinder sich gegenseitig an den Kostümen begeistern.

### Sommerferien

Das Sommerferienangebot haben ca. 20 Kinder in Anspruch genommen. Die Ferien verliefen unter dem Motto „Alles dreht sich um das Essen“.

Die Kinder verbrachten zum Beispiel einen Tag auf dem Ziegen-Bauernhof in Grefrath. Dort haben die Kinder erfahren, wie die Tiere leben, was sie fressen und welchen Nutzen sie für uns Menschen bringen. Zum Schluss gab es ein leckeres Ziegenmilchreis.



Der Ausflug zum Krefelder Zoo war ebenfalls sehr erfolgreich. Dort konnten die Kinder sich den ganzen Vormittag mit den Schimpansen und Gorillas beschäftigen. Sie durften das Futter für die Tiere vorbereiten und konnten beobachten, welche Ähnlichkeiten zwischen ihnen und den Menschenaffen zu sehen sind.

Außerdem wurden mit den Kindern zahlreiche Gespräche zum Thema gesunde Ernährung, Tischmanieren und richtiges Verhalten im Restaurant geführt. Anschließend gab es mit den Kindern ein feierliches Essen im Nordbahnhof. Zum Ende der Ferien fand gemeinsam mit den Kindern ein Abschlussgrillen statt, um die letzte freie Zeit ausklingen lassen.

## 5.7. OGS Schönwasserschule

### OGS Schönwasserschule

Thielenstraße 40  
47809 Krefeld



80 OGS Plätze / Mo-Do.:12-16h, Fr. 12-15h  
20 Plätze Übermittagsbetreuung Mo-Fr.:7.30-9h  
und 12-14h



Ansprechpartnerin:  
Anja Köhnen  
Erzieherin, OGS-Koordinatorin  
02151/ 5 24 08 54

koehnen@skf-krefeld.de

### Offener Ganzttag - die „Fledermäuse“

Der Offene Ganzttag der Schönwasserschule, die im Krefelder Stadtteil Oppum liegt, besteht seit dem Schuljahr 2007/2008. Das Einzugsgebiet ist mittelständisch mit Anlehnung an den sozialen Brennpunkt.

Das Team besteht zurzeit aus drei Erzieherinnen, eine Kinderpflegerin und zwei pädagogischen Ergänzungskräften unterstützen die Arbeit der Erzieherinnen. Eine Betreuungskraft ist die ganze Woche für die Übermittagsbetreuung zuständig.



Zwei Hauswirtschaftskräfte teilen sich die Woche und kümmern sich um das Essen und die Küche.

80 Kinder, die in drei Gruppen geteilt sind, besuchen die OGS und 20 die Übermittagsbetreuung. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen konnten nicht alle Kinder aufgenommen werden. Die Kinder wurden in drei Gruppenräumen einschließlich Mensa und Küche betreut.

Mit situationsbezogenen und gebundenen Angeboten wie Kreativ-Angebot, Schülerhelfer- Programm, Marburger Konzentrationstraining, Bewegungsangebot, Dance-Angebot, Kochen und Entspannung wurden die Kinder in ihren Kompetenzen gefördert. Pfeiler dieser Förderung ist die Lernzeit, wobei an drei Tagen das OGS Personal von neun Lehren unterstützt wird.



In Zusammenarbeit mit der Schule fanden gemeinsamen Besprechungen, Elterngespräche und Fortbildungen statt. Schwerpunkt war das gemeinsame Jahresthema „Theater“, welches im Sommer von einer Theaterprojektwoche „Jim Knopf“ und Aufführungen beim Schulfest gekrönt wurde. Im Schuljahr 2018/2019 heißt das gemeinsame Thema „Kinder für den Verkehr sicher machen“ und mit einer gemeinsamen Lese-AG nahm die OGS an einer Studie zum Verkehrsthema teil.

Ein buntes Programm und viel Spaß hatten die Kinder wieder in den Ferien. Große Pappmachéfiguren zum Thema Jim Knopf fertigten die Kinder in den Osterferien mit der Künstlerin Mauga Houba-Hausherr an.

In Rahmen das OGS-Jahresthemas „Ernährung“ verwandelte sich die Mensa in den Sommerferien in ein feines Restaurant. Natürlich fand auch die

Jugendherbergsfahrt nach Brüggen statt. Bewegung war in den Herbstferien angesagt.

Um die Elternarbeit zu fördern, fanden wieder mehrere Elterncafés statt. Höhepunkt war eine Weihnachtfeier mit Basar. Die Cafés werden auch weiterhin stattfinden.



## 5.8. OGS Schule an der Burg

### OGS Schule an der Burg

Herrenweg 10-14  
47839 Krefeld

88 OGS Plätze Mo-Fr 7:30-8:15h, 11:45-16:00h  
50 Plätze Übermittagsbetreuung 11:45-13:45h



Ansprechpartnerin:  
Karin Rungelath  
Erzieherin, OGS- Koordinatorin  
Tel: 0157 80902635

[rungelath@skf-krefeld.de](mailto:rungelath@skf-krefeld.de)

In der OGS Schule an der Burg arbeiten drei pädagogische Fachkräfte, eine Kinderpflegerin, fünf Ergänzungskräfte und eine Küchenkraft.



Es werden insgesamt 88 Kinder in der OGS und 50 Kinder in der Übermittagsbetreuung betreut. Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 ist der SkF Träger des Offenen Ganztages der Schule an der Burg in Krefeld-Hüls. Das Thema für die OGS für das Schuljahr wurde somit „Alles neu“ genannt. In der vierten Sommerferienwoche startete das Team mit ca. 50 Kindern in die Ferienbetreuung. Mit den bisherigen Bestandskindern und den Schulneulingen wurde wöchentlich ein Ausflug mit dem Bus unternommen, der die Gruppe bis nach Duisburg ins Kindermuseum oder nach Oberhausen in die „Jumper-Halle“ brachte. Mit viel Begeisterung wurde experimentiert und ausprobiert. In der „Jumper-Halle“ ging so manches Kind über seine Grenzen hinaus.

Mit Schulbeginn begann für viele Mitarbeiter/innen ein neues Arbeitsfeld mit neuen Aufgaben. Im September kam eine neue Mitarbeiterin für die Übermittagsbetreuung hinzu.

Der September war für die OGS und die Übermittagsbetreuung ein turbulenter Monat. Die neuen OGS-Räume konnten bezogen werden. Mit neuen Möbeln konnte die OGS in die Räume der Schule einziehen, während die Kinder der Übermittagsbetreuung aus dem Pfarrheim in die alten OGS-Räume zogen.



Trotz der etwas chaotischen Wochen fanden sich Kinder und Mitarbeiter/innen schnell zurecht und fühlten sich schnell wohl. Im November wurde dann das Herbstfest gefeiert, was auch gleichzeitig das Einweihungsfest der OGS war.

Die Adventszeit ist für die OGS-Kinder an der Burg eine besondere Zeit. Das Team versucht, eine möglichst ruhige und besinnliche Zeit mit den Kindern zu verbringen. Viele Geschichten werden vorgelesen, Kekse gemeinsam genascht und die ein oder



andere Heimlichkeit vorbereitet. Auch wird jedes Jahr ein Adventsfenster, das von der Pfarre veranstaltet wird, in der OGS geöffnet. Die Kinder spielten eine kurze Geschichte und ein Musikstück vor und es wurden Adventslieder gesungen.



### Ausblick

Sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiterinnen freuen sich auf viel „Neues“ im Jahr 2019. Es sind noch einige Umstrukturierungen im Tagesablauf geplant, in den OGS-Räumen werden noch Veränderungen stattfinden und auch die Übermittagsbetreuungskinder werden perspektivisch in die Schule einziehen. Zu Beginn des 2. Schulhalbjahres ist eine Überarbeitung des Hausaufgabenkonzepts geplant, das dann möglichst schnell in der Praxis angewendet werden soll.

## 5.9. OGS Sollbrüggenschule

### OGS Sollbrüggenschule

Sollbrüggenstraße 81  
47800 Krefeld

Frühbetreuung: täglich von 7:30 - 8:15 Uhr

OGS: Mo.-Do.: 12:00 - 16:00 Uhr

Fr.: 12:00 - 15:00 Uhr

ÜB 15:00: täglich 12:00 - 15:00 Uhr

ÜB 14:00: täglich 12:00 - 14:00 Uhr



Ansprechpartnerin: Ivana Rose  
Erzieherin, OGS Koordinatorin  
02151/1530500

Email: [rose@skf-krefeld.de](mailto:rose@skf-krefeld.de)

### Betreuungssystem

Das Betreuungssystem der OGS-Sollbrüggenschule umfasst im Jahr 2017 insgesamt acht Gruppen, bestehend aus fünf OGS-Gruppen, einer Übermittagsbetreuung bis 15:00 Uhr sowie zwei Übermittagsbetreuungen bis 14:00 Uhr. Im Jahr 2018 wurde die Übermittagsbetreuung bis 15:00 Uhr um 16 Plätze erweitert.

Der Schwerpunkt der OGS liegt in der Gruppenarbeit. Hierbei ist es wichtig, dass die Kinder feste Bezugspersonen haben, an die sie sich jederzeit wenden können. Somit haben die pädagogischen Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, sich ein genaues Bild von den Kindern aus ihrer Gruppe zu machen, für sie da zu sein, sie individuell zu fördern und zu begleiten. Die Kinder können im Laufe des Nachmittages die Gruppen wechseln, um z.B. Freunde aus anderen Gruppen zu besuchen. Durch die Mitbestimmung der freien Nachmittagsgestaltung mindestens so die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

Sieben der Betreuungsgruppen sind von Jahrgangsstufe eins bis vier altersgemischt. Die Kinder können so voneinander lernen. Eine Gruppe war im Schuljahr 2017/2018 eine Ganztagsklasse, im Folgeschuljahr wurde dies wieder geändert.

In den beiden letzten Jahren wurden insgesamt je Schuljahr ca. 250 Kinder betreut. Es gibt nach wie vor sehr viele Anmeldungen. Eine weitere Ganztagsklasse ist jedoch nicht entstanden.

In beiden Schuljahren konnte nicht allen Kindern ein Platz im Offenen Ganztags angeboten werden, alternativ dazu nahmen die Eltern zumeist einen Platz in der Übermittagsbetreuung bis 14:00/15:00 Uhr an. Im Nachmittagsbereich wurden wieder viele unterschiedliche AGs angeboten. Darunter gab es sportliche Angebote, wie Hip-Hop tanzen, Ballspiele, Boxen, Fußball und Selbstverteidigung (WenDo & DaoWinChun), aber auch außersportliche Angebote wie z.B. Kreativwerkstatt, Wolle, Garn & Co, Snoezeilen und afrikanisches Trommeln.

Bei der Planung des Ferienprogramms werden die Kinder beteiligt, um entsprechende Wünsche mit einzubeziehen. In den Sommerferien 2017 fanden Aktivitäten rund um das Thema "Mittelalter & Ritter" statt. Ein echter Ritter kam an drei Tagen und vermittelte Sitten und Riten der höfischen Be-

nimmkunst. In Kleingruppen gab es beispielsweise kollegiales Fechten und Bogenschießen. Ergänzend boten die OGS-Mitarbeiterinnen thematische Bastelangebote und Spiele an. Abschließend besuchten die OGS zu Fuß die Burg Linn und die Kinder machten ein großes Burgquiz.

Am letzten Tag der Ferien gab es ein gemeinsames Rittermahl unter freiem Himmel. Gemeinsam mit den Kindern wurde eigenes Fladenbrot und 'Armer Ritter' zubereitet. Zusätzlich gab es diverse Rohkost, Dips und Hähnchenkeulen. Alle Kinder waren sehr begeistert von den Angeboten und hatten große Freude.

Im Jahr 2018 wurde das Sommerferienprogramm offener gestaltet. Die erste Hälfte der Ferienbetreuung waren sportlichen Aktivitäten. In der zweiten Hälfte der Ferienbetreuung boten die OGS-Mitarbeiterinnen Kreativ- und Handarbeitsprojekte an. Es wurden Angebote wie: Filzen, (Garten-,) Skulpturen gipsen/bemalen, diverse Bastelangebote mit Kork, Herstellung von eigener Seife/Handcreme, Sonnenfänger gestalten mit Schmelzgranulat und ein "explosives" Vulkanexperiment auf dem Schulhof durchgeführt.

Ausflugsziele in diesem Jahr waren unter anderem, der große Spielplatz im Park, der Stadtwald und der nahegelegene Zoo. Auch in diesem Jahr wurden die Angebote, sowohl von den Kindern als auch den Eltern, sehr gut angenommen. Die Anmeldungen bewegten sich zwischen 85 und 105 Kindern.

### Personal

Im Mai 2017 wechselte die Koordination. Das Team der Sollbrüggenschule ist mit 19 Mitarbeitern die größte offene Ganztageseinrichtung beim SkF Krefeld. Es setzt sich zusammen aus acht Fach- und acht Ergänzungskräften, einer Koordinatorin sowie zwei Küchenkräften. Ehrenamtlich wird die OGS zudem einmal wöchentlich unterstützt.

## 5.10. Übermittagsbetreuung an weiterführenden Schulen

### Angebote der Übermittagsbetreuung:

**Hannah-Arendt-Gymnasium**  
**Josef-Hafels-Hauptschule**  
**Oppumer Gesamtschule**



Ansprechpartnerin  
Arndt-Gymnasium:  
Melanie Wilms,  
Erzieherin, Koordinatorin

02151/15 25 81 50

[melanie.wilms@agym-krefeld.schulon.org](mailto:melanie.wilms@agym-krefeld.schulon.org)

Für die weiteren zwei Schulen ist  
Ansprechpartnerin:  
Barbara Schwär, 02151/63 37 -186

Das bisherige Arndt-Gymnasium ist mit dem Ficht-Gymnasium zusammengelegt worden und heißt nun Hannah-Arendt-Gymnasium.

Im Betreuungsangebot des Hannah-Arendt-Gymnasiums steht den Schülern finden ein Selbstlernzentrum (SLZ) zur Verfügung, das traditionell bereits seit vielen Jahren existiert und insbesondere von den Jahrgangsstufen fünf bis sieben genutzt wird. Die Schüler/innen haben während der Öffnungszeiten die Möglichkeit, Lernstoff nachzuarbeiten, Hausaufgaben zu erledigen und für Lehrinhalte weiterführende Recherchen durchzuführen. Hinzu kommen halbjährlich wechselnde Förderkurse und Kursangebote, die zwischen sportlichen, musikalischen und kreativen Inhalten variieren und nur zustande kommen, wenn sich genügend Schüler/innen verbindlich anmelden.

Seit einigen Jahren begleitet der SkF ebenfalls die Übermittagsbetreuung (ÜB) der Josef-Hafels-Hauptschule. In der ÜB werden Förderangebote und Hausaufgabenbetreuung angeboten, aber auch andere Kurse im Bereich Sport und Kultur finden in Blöcken statt. Dazu werden externe Partner hinzugezogen, die nach Interessenlage der Schüler/innen Angebote durchführen.

Wie alle Krefelder Hauptschulen läuft auch die Josef-Hafels-Hauptschule perspektivisch aus und wird 2022 seinen Betrieb einstellen. Daher sind in jedem Schuljahr weniger Schüler zu betreuen und das Angebot wird sukzessive kleiner.

Die Oppumer Gesamtschule nahm zum Schuljahresbeginn 2016/2017 ihre Arbeit auf und seither werden die ersten Jahrgänge mit Kursen und Angeboten betreut. Mit jedem Schuljahr wächst die Schulgemeinschaft an und damit auch die Angebotspalette.

In den kommenden Jahren wird die Schule mit jedem Schuljahr somit größer werden und zudem werden Baumaßnahmen zur Vergrößerung des Schulgebäudes durchgeführt. Insgesamt also eine aufregende Entwicklung, die der SkF als Träger der Angebote der Übermittagsbetreuung zu einem kleinen Teil mitgestalten darf.

## 6. Projekte

### 6.1. Guter Start ins Leben – Frühe Hilfen

#### Guter Start ins Leben

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld

Präventive Angebote für und zum Thema junge Familien im Rahmen der Frühen Hilfen gemäß dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSG)

Projekte: Cafe Juwel, Gemeinsam ins Leben - Familienhebammendiens und ELLEN



Ansprechpartnerin:  
Sabine Heimes  
Diplom- Sozialarbeiterin  
02151/6291-30

heimes@skf-krefeld.de

#### Entstehung und Begriffsklärung

Tragische Fälle von Kindstötungen und die Berichterstattung hierüber haben in den vergangenen Jahren dafür gesorgt, dass das Thema Kindeswohlgefährdung stärker in den Fokus genommen wurde. Als eine Konsequenz gründete das Bundesministerium für Familien, Frauen, Gesundheit und Senioren im März 2007 das Nationale Zentrum „Frühe Hilfen“ (NZFH).

Frühe Hilfen leisten einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Elternkompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern und bieten alltagspraktische Unterstützung. Sie tragen so zum gesunden Aufwachen von Kindern bei.

Das Konzept der Frühen Hilfen zielt ab auf Unterstützungs- und Hilfsangebote, die bereits deutlich vor der Schwelle für eine Kindeswohlgefährdung ansetzen. Es hat eine präventive Orientierung und will ungünstige Entwicklungen bereits vor oder in ihrer Entstehung erkennbar machen und ihnen entgegenwirken.

Zum 01. Juli 2012 wurde das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) erlassen. Das Gesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in

Deutschland. Es schafft die rechtliche Grundlage dafür, leicht zugängliche Hilfsangebote für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren einzuführen und zu verstetigen.

Alle wichtigen Akteure- Jugendämter, Krankenhäuser, Ärzte, Schwangerenberatungsstellen etc. – werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Ein besonderes Gewicht wird hierbei auf den Einsatz von Familienhebammen gelegt.



#### Café Juwel

Bereits seit sechs Jahren bietet der SkF Krefeld in Kooperation mit dem Katholischen Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen das Projekt „Guter Start ins Leben“ Café Juwel (offener Frühstückstreff und Café für junge, werdende Eltern) an. Die Zielgruppe für dieses Angebot sind Schwangere und junge Eltern im Alter von 18 bis 21 Jahren. In Zusammenarbeit der verschiedensten Professionen werden ein zielgerichtetes Beratungsangebot vorgehalten sowie ein zweistündiger offener Frühstückstreff einmal wöchentlich angeboten.

Ziele von „Guter Start ins Leben“ sind:

- junge Eltern bei der Übernahme der Elternrolle zu begleiten und zu unterstützen
- junge Eltern zu entlasten, ihnen Hilfen anzubieten und sie in ihrer Erziehungs kompetenz zu stärken
- junge Eltern in ihrer Verselbstständigung zu unterstützen

- Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und ihnen gemeinsam gegenzusteuern und ggf. weitere Hilfen zu initiieren
- ein unterstützendes Netzwerk für junge Eltern zu schaffen



In der ersten Jahreshälfte 2017 gab es eine neue Mitarbeiterbesetzung im Café Juwel. In dieser Zeit fanden leider wenige Frauen den Weg in das Café. Die Beraterinnen wurden daraufhin aktiv und haben über das Projekt bei Ämtern, Frauen- und Kinderärzten und Beratungsstellen sowie im Netzwerken der Stadt Krefeld informiert, um neue junge / werdende Mütter zu akquirieren. Auch über die internen Beratungsstellen und die Beratungsstellen der Kooperationsträger wurde weiterhin im persönlichen Gespräch auf das Café-Angebot hingewiesen. Die mediale Plattform Facebook wurde auch in 2017 von den begleitenden Beraterinnen genutzt, um über das Café -Frühstücksangebot zu informieren.

Das Café Angebot wurde in 2018 dann wieder sehr gut angenommen und bekam einen guten Zulauf. In 2017 kamen regelmäßig ca. sechs bis acht, 2018 dann acht bis zehn Frauen mit oder ohne Kind, um für sich die Möglichkeit zu nutzen, über mütterspezifische und schwangerschaftsspezifische Themen mit anderen Müttern, aber auch mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen/Hebammen, zu sprechen. Zudem konnten sich die Mütter in gemütlicher Runde über alltägliche Themen austauschen, die junge Mütter und Frauen beschäftigen, austauschen. Das Café wurde einmal im Monat durch eine Familienhebamme begleitet. Somit bekamen auch die Frauen in 2017 die Möglichkeit, sich Rat und Hilfe zu Themen Stillen, Wickeln, Babypflege, Babyentwicklung zu holen.

Die Mütter mit den Säuglingen konnten sich Dinge anschauen und holten sich bei den bereits erfah-

reneren Müttern Ratschläge, die aber von den Pädagoginnen begleitet und ggf. auch noch einmal leicht korrigiert wurden. Themen wie Schwangerschaft und Geburt, Ernährung, finanzielle Situation, Konflikte mit Behörden, Arbeitssituation, Wohnsituation, Gewalt in der Beziehung, Beziehung zum Kindsvater und zur Herkunftsfamilie und wachsendes Vertrauen in die eigenen elterlichen Kompetenzen, sind immer wiederkehrende Themen.

Das Café schafft den Raum neue Freundschaften zu finden. Die Frauen sind weiterhin, unabhängig vom Café Juwel, miteinander vernetzt, z.B. über Messenger-Dienste. Darüber tauschen sie sich regelmäßig aus.

In 2018 wurden im Café immer wieder verschiedene Aktionen angeboten. Im Herbst wurde wegen Umbauarbeiten beim SKF ein Termin auf den Spielplatz verlegt. In der St. Martinszeit wurden wieder Laternen gebastelt und an dem letzten Termin in 2018 trafen sich alle zur gemeinsamen Weihnachtsfeier mit einer schönen Bescherung für die Kinder und Mütter, zudem wurden Waffeln gebacken. Im Jahr 2017 fanden im Rahmen des Cafés 258, im Jahr 2018 372 Kontakte mit Schwangeren und Müttern statt, hinzu kamen insgesamt 359 Kinder. Die jungen Frauen – und gelegentlich auch Männer – kamen während der Schwangerschaft oder nach der Entbindung mit ihren Säuglingen und mit ihren Kleinkindern.

Viele Mütter erzählten, wie wichtig ihnen der wöchentliche Austausch ist, um mit ihrer Situation und ihrem Kind besser zurechtzukommen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen über das Café Juwel sind äußerst positiv.

Dank der Kooperation des SKF mit dem Katholischen Beratungsdienst für Lebens-, Ehe-, und Erziehungsfragen konnten die Mütter bei Bedarf, entweder alleine oder gemeinsam mit ihrem Lebenspartner, ein über den offenen Frühstückstreff hinausgehendes regelmäßiges Beratungsangebot zur Verbesserung ihrer psychosozialen Situation annehmen.

Gefördert wurde das Projekt durch städtische Mittel und Spenden. Das Projekt Café Juwel wird auch in 2019 weiter gefördert und kann einmal in der Woche für zwei Stunden stattfinden.

### „Gemeinsam ins Leben“ —Familienhebammendienst

Der SkF ist gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund Krefeld Träger der Krefelder Familienhebammen. Diese sind ausgebildete Hebammen mit einer Zusatzqualifikation, die neben medizinische Beratung auch soziale Unterstützung und Beratung anbieten.

Seit Oktober 2017 sind in Krefeld vier Familienhebammen auf zwei Vollzeitstellen tätig.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 50, in 2018 insgesamt 70 Frauen und ihre Familien durch die Familienhebammen betreut.

20 Frauen wurden aus 2017 weiterbetreut; diese Betreuungen wurden 2018 abgeschlossen. Es gab 2018 insgesamt 63 Anfragen für Familienhebammen, bei denen ein Erstgespräch geführt wurde. In 50 Fällen kam es zu einer Betreuung durch die Familienhebammen. Acht Anfragen wurden abschlägig beschieden, z.T. wegen mangelnder Kapazität, z.T. weil absehbar war, dass die Hilfe durch eine Familienhebamme nicht ausreichend sein wird. In fünf Fällen haben die Frauen die ersten Kontakte nicht wahrgenommen.

| Alter in Jahren    | Anzahl der Frauen |
|--------------------|-------------------|
| unter 18           | 6                 |
| 18 – 19            | 10                |
| 20 – 24            | 25                |
| 25 – 29            | 12                |
| 30 – 34            | 11                |
| 35 – 39            | 4                 |
| 40 Jahre und älter | 2                 |

Ziel dieses Angebotes „Gemeinsam ins Leben“ ist die Unterstützung von Schwangeren und Eltern während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Kindes, um die Eltern-Kind-Beziehung zu stärken, Informationen zu vermitteln und unterstützende Netzwerke zu suchen, damit es nicht zu krisenhaften Situationen kommt.

Es lassen sich folgende Ziele definieren:

- Stärkung der Mutter/Vater/Eltern-Kind-Bindung
- Erweiterung der Eltern-Kompetenz und Stärkung der Handlungsfähigkeit in der Kindererziehung
- Junge Eltern bei der Übernahme der Elternrolle begleiten und unterstützen
- Informationsvermittlung zu allen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und die Versorgung eines Säuglings
- Sensibilisierung der Mutter des Vaters /der Eltern für die Bedürfnisse des Kindes
- Erlernen neuer Verhaltensmuster zur Bewältigung schwieriger Situationen
- Probleme und Schwierigkeiten frühzeitig erkennen und ihnen gemeinsam gegensteuern
- Prävention von psychischen, körperlichen, sozialen Störungen und Defiziten bei Kindern
- Knüpfen sozialer Kontakte und Schaffung eines unterstützenden Netzwerkes für junge Eltern
- Schaffung eines kindgerechten Lebensraums

Die Koordination der Familienhebammen erfolgt über die Leitung der Schwangerenberatung Rat und Hilfe.

### ELLEN - ELternschaft LERneN

Es handelt sich hierbei um ein Präventions- und Aufklärungsangebot an Schulen rund um das Thema Elternschaft. Seit 2004 wird das Projekt ELLEN –ELternschaft LERneN an Schulen ab der achten Klasse angeboten, es ist an die Schwangerenberatung Rat und Hilfe und die Frühen Hilfen im SkF angebunden.

Bei ELLEN geht es um Lebenskompetenzförderung, die sich in einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensplanung und der Thematisierung von Familie und Partnerschaft konkretisiert.

Da vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Hintergrundwissen fehlt, das es später ermöglicht, eine gute Eltern-Kind-Beziehung einzugehen, sind die zu dem Projekt gehörenden Unterrichtseinheiten an folgenden Themen ausgerichtet:

- Eigene Erfahrungen mit Erziehung
- Bedeutung von Bindung für Kinder Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern (er-)kennen und angemessen reagieren

- Schlagen in der Erziehung? - Alternativen hierzu
- Wo fangen Kindesmisshandlungen an?

Darüber hinaus haben die Jugendlichen die Möglichkeit, mit einer sogenannten BabyBedenkZeit-Puppe ein Elternpraktikum durchzuführen. Diese Puppen sind realistische Säuglingssimulatoren und die Jugendlichen erleben mit ihnen den Tagesablauf eines Babys. Es schreit, muss gefüttert und gewickelt werden oder braucht Zuwendung.

Sie lernen, darauf zu hören, was das Baby will, und machen die Erfahrung, wie es für sie ist, wenn ein kleines Wesen ihren Tagesablauf bestimmt. Ebenso erleben sie hautnah, wie sich Schlafmangel bei ihnen auswirkt und wie sie in Stresssituationen reagieren.

In Einzelfällen wird die BabyBedenkZeitPuppe auf Wunsch auch in der Schwangerschaft eingesetzt, wenn junge Frauen ihre Belastbarkeit überprüfen und Erfahrungen sammeln wollen, wo sie unter Umständen noch zusätzliche Unterstützung benötigen. Es wurden pro Jahr mit rund 300 Schülern/innen zum Thema Elternschaft gearbeitet.

## 6.2 Gewaltlos

### Gewaltlos

Onlineberatung für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind



Ansprechpartnerin:  
Angelika Wiedenau  
Diplom- Sozialpädagogin  
0221 / 91 25 249

gewaltlos.de ist ein bedarfsgerechtes Angebot für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. In den häufigsten Fällen handelt es sich um Gewalt, die von Beziehungspartnern im häuslichen Umfeld ausgeübt wird. Hierzu gehören psychische Gewalt wie Bedrohungen, Demütigungen und Beschimpfungen, körperliche Gewalt in Form von

Schlägen und Prügeln sowie sexuelle Gewalt. Immer häufiger gibt es Anfragen zu den Themen, die man als Cyberkriminalität bezeichnet. Hierunter fallen beispielsweise Cybergrooming, Cybermobbing, Sexting und Hatespeech.

Gewaltlos.de bietet eine internetgestützte psychosoziale Beratung an.

Das Angebot umfasst:

- Krisenintervention
- Unterstützung zur Selbsthilfe
- Informationsvermittlung
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vermittlung an ambulante und/oder stationäre Hilfen
- Austausch unter Betroffenen

Die Beratung findet ausschließlich im Internet statt, zentrales Medium ist der Chat. Der Chat ist rund um die Uhr geöffnet. Die Beratungszeiten werden immer aktuell auf der Website angegeben. Für die betroffenen Frauen ist es sehr wichtig, anonym zu bleiben.

### Team

Die Arbeit wird gemeinsam von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die Sozialarbeiterinnen sind, durchgeführt. Ende 2017 waren vier hauptberufliche (1,25 Stellen) und 10 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen tätig.

Die Online-Beraterinnen gestalten den kollegialen Austausch ebenfalls online. So kann eine Teilnahme aller Beraterinnen bundesweit gewährleistet werden. Außerdem haben die Beraterinnen sehr gute Erfahrungen mit einer Online-Supervision gemacht.

### Ehrenamtliche Mitarbeit

10 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen arbeiten im Gruppenchat mit. Sie empfangen die Besucherinnen und vermitteln Einzelgespräche an die anwesenden Beraterinnen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind im gesamten Bundesgebiet verteilt. Sie kommen z.B. aus Oldenburg, Kaufbeuren, Siegen, Troisdorf, Schweinfurt und betreuen die Lobby zu den Chatzeiten, damit sich die Beraterinnen auf die

Beratungsgespräche im Einzelchat konzentrieren können.

Ebenso wirken sie an Themenchats mit und bieten für die Besucherinnen sonntags zur Stabilisierung „Sternstunden“ an. In den Sternstunden berichten die Frauen und Mädchen, was ihnen in der Woche Gutes widerfahren ist. Weiterhin übernehmen sie Aufgaben wie die Betreuung des Forums, oder helfen bei organisatorischen Fragen.

### Organisations- und Trägerstruktur

Gewaltlos.de ist ein bundesweites Gemeinschaftsprojekt von örtlichen Vereinen des Sozialdienstes katholischer Frauen. Zum Jahresende 2017 gehörten 42 SkF-Vereine der bundesweiten Trägergemeinschaft von gewaltlos.de an. Die Rechtsträgerschaft wird über den SkF Köln gesichert.

In 2018 war das vorrangige Thema eine zukünftige Struktur für Gewaltlos.de zu finden.

Zudem gab es die Option eine Bundesförderung zu beantragen, wofür aber auch die zukünftige Rechtsträgerschaft abzuklären. Um auch weiterhin auf dem digitalen Beratungsmarkt mit seinen schnellen Innovationszyklen erfolgreich zu sein, mussten interne Prozesse strukturell weiterentwickelt und neu abgestimmt werden. Es wurde auf Trägerebene die Entscheidung getroffen eine Geschäftsführung einzuführen.

Die Öffentlichkeitsarbeit 2018 begann direkt im Frühjahr – rund um die Internationalen Frauentag am 08. März – mit einem Paukenschlag. Gewaltlos.de wurde in allen Trägerstädten, und somit auch in Krefeld, Großleinwände plakatiert. Deutschlandweit waren das 360 Flächen. In kleineren Städten waren drei bis fünf, in größeren Städten bis zu 25 bis 30 Leinwände mit einem Plakat von gewaltlos.de zu sehen.

Begleitet wurde diese Aktion durch eine verstärkte Werbung in den sozialen Medien und Aktionen vor Ort.

### Daten und Fakten

Die Besucherzahlen auf unserer Website sind stabil und über die letzten Jahre hin ansteigend.

Alle folgenden Auswertungen der Onlinestatistik beziehen sich auf einen Zeitraum 01.07.-31.12.2017. Insgesamt zählte die Internetseite gewaltlos.de in

dieser Zeit 11.388 Besuche und 54.956 Seitenaufrufe von 8.101 Nutzer/innen. Im Durchschnitt wurden 4,83 Seiten pro Sitzung besucht. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 2 Min. 27.

Die genaue Altersverteilung:

- rund 30% 25-34 Jahre
- 25,89% 18-24 Jahre
- 22,49% 35-44 Jahre
- 11,23% 45-54 Jahre
- 7,21% 55-64 Jahre
- 4,51% über 65 Jahre alt.

Im Jahr 2017 besuchten 240 Mädchen und Frauen Gewaltlos.de.

### Besucherinnen und Beratungsinhalte:

Da die Zeit im Chat begrenzt ist und eher für alle zur Verfügung stehen soll und für neue Besucherinnen und Krisenfälle genutzt wird, bietet gewaltlos.de außerhalb der offiziellen Chatzeiten Einzelberatungen im Chat an.

Hier fanden 2017 304 Einzelgespräche über die Chatzeiten hinaus statt und 479 Einzelgespräche während der Chatzeiten. Die statistischen Daten aus dem Jahr 2018 liegen noch nicht vor.

Nicht nur körperliche Gewalt ist Gewalt. Im ersten Kontakt äußern Mädchen und Frauen manchmal Zweifel, ob sie hier überhaupt richtig sind, da sie nicht geschlagen, sondern „nur“ gedemütigt werden, stellen dann aber schnell selbst fest, dass niemand das Recht hat, sie zu erniedrigen und zu beschimpfen. Sie beschreiben dann auch die Angst vor der Eskalation und dem Umschlagen von der verbalen zur physischen Gewalt.

Ziele für 2019 in den Sozialen Medien sind: die Zahl der Follower zu erhöhen und dadurch kontinuierlich eine höhere Reichweite zu erzielen.

Ein neues Chatmodul und ein Modul zur Terminvereinbarung, das auf der Website implementiert werden, sollen 2019 dafür Sorge tragen, dass der Chat ungehindert funktioniert und die Betroffenen noch komfortabler in die Beratung einsteigen bzw. sie nutzen können. Technisch ist die Seite dann auf einem guten Stand und ermöglicht hierdurch den weiteren Ausbau der Beratungsqualität.



### 6.3 Mikado – Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

#### „Mikado“ - Gruppe für Kinder psychisch kranker Eltern

Blumenstraße 17-19  
47798 Krefeld

Präventivangebot



Ansprechpartnerin:  
Kristina Schmitz  
Heilerziehungspflegerin  
0171-1878800

[schmitz@skf-krefeld.de](mailto:schmitz@skf-krefeld.de)

Seit Januar 2011 bietet der SkF das Präventivangebot „Mikado“ an, ein in Krefeld bisher einmaliges Beratungs- und Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern. Unter Anwendung verschiedener heilpädagogischer, kunstpädagogischer und verhaltenstherapeutischer Methoden werden die Kinder unterstützt und begleitet.

Im letzten Jahr lief aufgrund eines Personalengpasses nur eine Gruppe, die nun siebte Gruppe, mit Kindern im Alter von 11 – 13 Jahren.

Ca. die Hälfte der Kinder kam durch die Vermittlung anderer Institutionen zum Gruppenangebot – bei den anderen Kindern sind die Eltern aufgrund von Presseartikeln auf das Auge aufmerksam geworden. Dies zeigt, dass eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar ist, um die Zielgruppe zu erreichen.

Während der Gruppenstunden wurden verschiedene Themen altersentsprechend erarbeitet: Was ist denn eigentlich Familie? Wie verhalten sich „normale“ Elternteile? Was ist bei meinen Eltern anders? Welche Verhaltensweisen zeigen Menschen, die anders, nicht „normal“ sind? Wie nennt man das, was meine Mutter/ mein Vater hat? Was sind Depressionen? Schizophrenie – was ist das? Was versteht man unter einer Borderline - Erkrankung? Bekomme ich das auch? Die Seele – was ist das und was bringt sie aus dem Gleichgewicht? Was

tut meiner Seele gut? Wie gehe ich mit meinen Gefühlen um? Darf ich auch mal richtig sauer auf meine Eltern sein? Wenn die Seele überläuft – wer kann mich da unterstützen? Wenn nichts mehr geht – wo finde ich Hilfe? Was gehört in meinen Notfalkoffer?

Den Kindern war wichtig, zu Beginn jeder Gruppenstunde die Geschehnisse der Vorwoche im häuslichen Umfeld zu reflektieren und sich ggf. Rat bei anderen Gruppenmitgliedern zu holen, wie sie mit dieser oder jener Situation umgehen könnten.

Es gab aber auch Gruppenstunden mit freizeitpädagogischen Inhalten, wie z.B. ein Ausflug zum Maislabyrinth Irrland oder auch in die Kletterhalle, weil alle Kinder den Bedarf nach Normalität äußern und sich mit altersgemäßen Dingen beschäftigen möchten.

Bei den Kindern (gemischte Gruppe) entstand sofort eine offene Atmosphäre und sie beschäftigten sich ab der ersten Gruppenstunde mit der Thematik. Es hatte den Anschein, als hätten sie nur darauf gewartet, sich endlich mit Gleichaltrigen über ihr Umfeld und ihr Erleben austauschen zu können. Auch Themen zur Pubertät wurde offen besprochen.

Es ist unabdingbar, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, zu respektieren und darauf einzugehen, weil sie selten ihren häuslichen Alltag altersgemäß gestalten können.

Eins haben die Kinder aller bisher durchgeführten Gruppen gemeinsam: Jedes Kind äußerte sich positiv über seine Teilnahme an der Gruppe. Dafür lohnt es sich, auch weiterhin Förder-, Spenden- und Projektgelder zu beantragen, über die „Mikado“ ausschließlich finanziert wird!

Für das Jahr 2019 ist das feste Vorhaben, das Projekt Mikado auch bei den Fachleuten des Jugendamtes bekannter zu machen, da aufgefallen ist, dass z.B. der ASD nur sehr selten in die Gruppe vermittelt. Die Mitarbeit im Netzwerk „Kindersicht“ wird auch im neuen Jahr die Arbeit und Vernetzung bereichern.

## 6.4. „Verrückt? Na, und!“ – Seelisch fit in Schule und Ausbildung

### „Verrückt? Na, und!“ - Seelisch fit in Schule und Ausbildung

Schneiderstraße 46  
47798 Krefeld

Präventivangebot



Ansprechpartnerin:  
Jessica Breuers  
Sozialpädagogin (BA)  
02151/6337-48

breuers@skf-krefeld.de

Im Mai 2014 gründete der SkF Krefeld in Kooperation mit Irrsinnig Menschlich e.V. die Regionalgruppe Krefeld zu dem Schulprojekt „Verrückt? Na, und!“ – Seelisch fit in Schule und Ausbildung.

Es konnten interessierte Mitstreiter sowohl vom Sozialwerk Krefelder Christen, SKM Krefeld, DKSB Krefeld sowie Schulsozialarbeiter der Stadt Krefeld als auch Experten in eigener Sache für die Regionalgruppe gewonnen werden, so dass alle zusammen bei einem mehrtägigen Workshop auf den Einsatz in Krefelder Schulen vorbereitet wurden.

Das Schulprojekt „Verrückt? Na, und!“ bricht das Schweigen und lädt Schüler/innen zum Austausch über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit ein. Dabei begegnen die Schüler/innen Menschen, die Erfahrung mit psychischen Problemen und ihrer Gesundung haben (Experten in eigener Sache) und Menschen, die professionell auf dem Gebiet arbeiten.

Beide Gruppen machen den Schülern und Lehrern Mut, Lebenserfahrungen zu teilen und Probleme mit anderen besser zu bewältigen. Es finden klassenweise eintägige Workshops in Schule und Ausbildung statt. Der Workshop untergliedert sich in drei Schritte: Wachmachen für seelische Gesundheit, Glück und Krisen im Leben der Jugendlichen und eine Gesprächsrunde mit Experten in eigener Sache.

„Verrückt? Na, und!“ verfolgt die Ziele: Stärkung gesundheitsfördernder Faktoren wie Resilienz, soziale Kompetenz und Problemlösefähigkeit bei jungen Menschen, Verringerung von Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen mit psychischen Gesundheitsproblemen, Stärkung der Selbsthilfe in Schule und Ausbildung, Förderung der Gesundheitsressourcen von Lehrern, Ausbildern, Erziehern, Eltern und Multiplikatoren.

Während des Projekttagess agiert der Experte in eigener Sache besonders für psychisch gefährdete Schüler/innen als Vorbild, um die Botschaft zu vermitteln, dass Krisen zum Leben gehören und einen stark machen können, es aber wichtig ist, sich früh genug Hilfe zu holen, um sein Leben wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Im Jahr 2017 fanden Schulprojekte sowohl an der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule als auch am Berufskolleg Vera Beckers statt. Die Rückmeldungen der Schüler/innen und des Lehrpersonals waren durchweg positiv. Erfreulich ist, dass die Schulprojekte für die Klassen im Berufskolleg Vera-Beckers jedes Schuljahr fest eingeplant werden und das Team nun schon seit über drei Jahren eine enge Zusammenarbeit pflegt. Zudem wurde eine neue Expertin in eigener Sache sowie eine weitere Fachkraft für die Krefelder Regionalgruppe gewonnen.

2018 konnten erneut Projekte sowohl im Berufskolleg Vera Beckers als auch an der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule durchführen sowie für das Projekt „Hilfe in die Berufswelt“, welches sich an 16-27-Jährige richtet, die bisher viele Rückschläge erlebt haben. Das Expertenteam blieb 2018 so bestehen und ergänzte sich gegenseitig sehr gut.

## Impressum

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.  
Krefeld

Anschrift:  
Blumenstraße 17-19  
47798 Krefeld

Tel: 02151/63 37-0  
Fax: 02151/63 37-12

Email: [info@skf-krefeld.de](mailto:info@skf-krefeld.de)  
[www.skf-krefeld.de](http://www.skf-krefeld.de)  
<https://www.facebook.com/skf.krefeld.de>

Vereinsregister Nr. VR 1228

Auflage: 100

Vorstand: Anna Schneider, Vorsitzende; Ulla Erens, stellv. Vorsitzende; Huong Maaßen, Schatzmeisterin; Helga Spang, Schriftführerin; Ursula Dömges-Kloth; Beisitzerin Beisitzerin; Winfried Hilgers, geistl. Beirat  
Geschäftsführung: Tanja Himer  
Inhalt, Redaktion & Layout: Jenő Szönyi

Redaktionelle Mitarbeit:  
Luzia Becker, Diana von Broich, Ute Gall-Hümmer, Andrea Gerstl, Sabine Heimes, Tanja Himer, Martina Jagnow, Anne Kläßen, Jutta Liegener, Martina Müller-West, Ivana Rose, Juliane Saulle, Anne Schneider, Beate Schmidt, Barbara Schwär, Magdalena Sajdak-Lipok, Monika Sowa, Monika Strietzel, Gabriele Thelen-Fricke, Julia Saulle

---

**Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Krefeld**  
**Blumenstraße 17-19**  
**47798 Krefeld**

**Tel: 02151/63 37-0**  
**Fax: 02151/63 37-12**  
**Email: [info@skf-krefeld.de](mailto:info@skf-krefeld.de)**  
**[www.skf-krefeld.de](http://www.skf-krefeld.de)**

**Wenn Sie uns unterstützen möchten:**  
**Spendenkonto 1818**  
**IBAN: DE31 3205 0000 0000 0018 18**  
**Verwendungszweck „SkF“**  
**Sparkasse Krefeld**  
**Bankleitzahl 32050000**  
**BIC: SPKRDE33**



**SkF**